

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

März 1949

1. Jahrgang • Heft 3



INHALT

Seite	Seite
Die Flüchtlinge und Evakuierten in Schleswig-Holstein . . . 77	Die kommunale Verschuldung in Schleswig-Holstein 88
Die Volksschulen in Schleswig-Holstein 81	Die Witterung in Schleswig-Holstein im Januar 1949 89
Das Aufkommen an Gewerbe- und Umsatzsteuer 86	Statistische Monatszahlen . . . 91



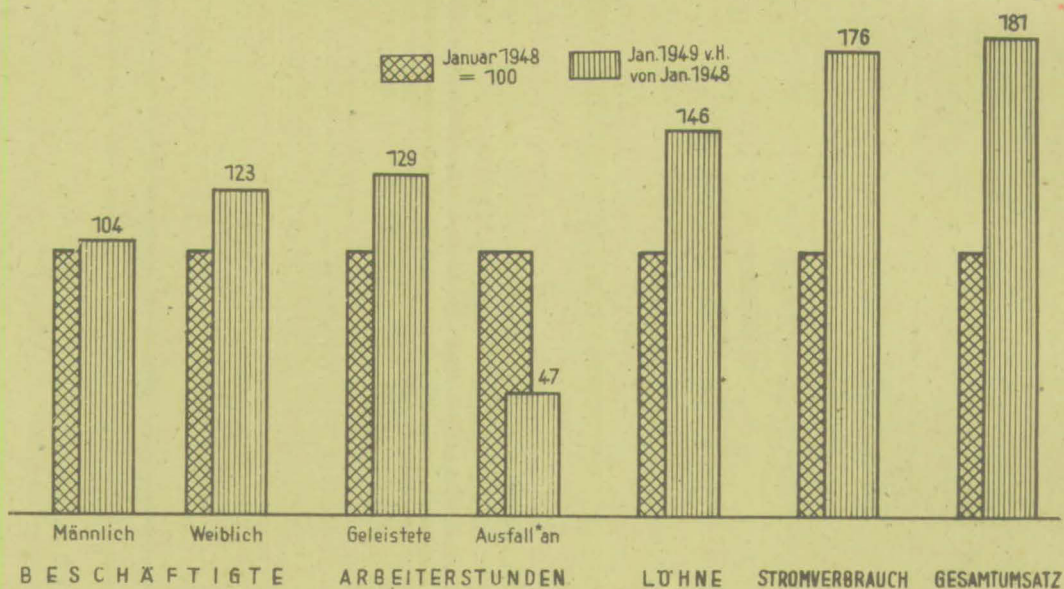
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

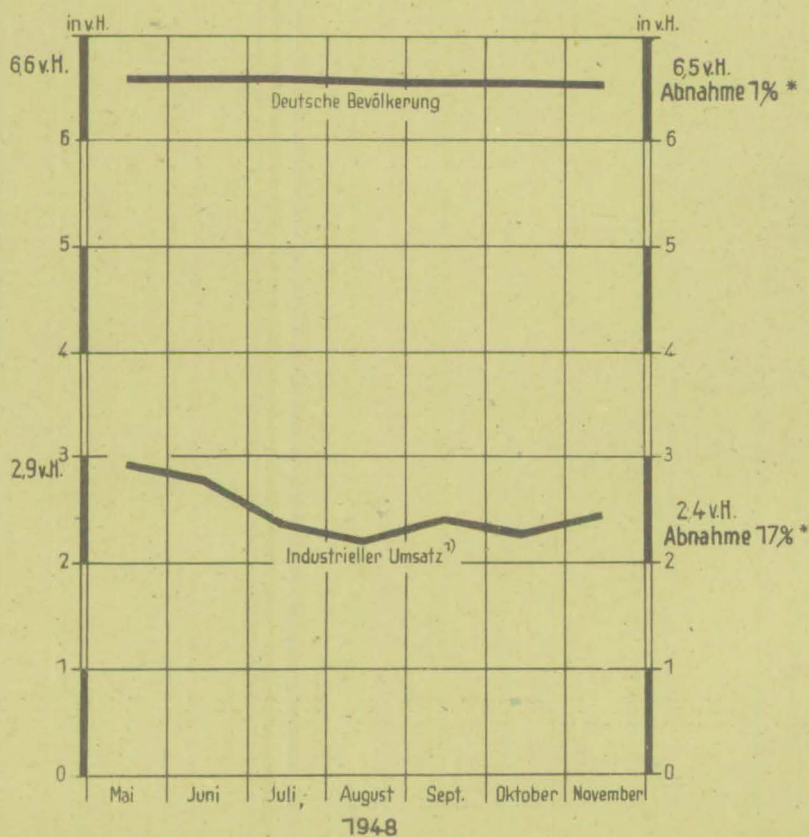
WICHTIGES IN KÜRZE

Schleswig-Holsteins Industrie heute und vor einem Jahr



* bezogen auf die Sollstunden

Das Sinken des Anteils Schleswig-Holsteins am industriellen Umsatz der Bizone



* Stand Mai = 100 gesetzt - ¹⁾ ohne Nahrungs- u. Genussmittelindustrie u. Baugewerbe

Die Flüchtlinge und Evakuierten in Schleswig-Holstein

Landes- und Kreiszahlen nach dem Stand vom 1.1.1949.

Kreisfreie Städte und Kreise	Gesamtbevölkerung			Einheimische Bevölkerung				Flüchtlinge und Evakuierte		Die Verteilung der Flüchtlinge und Evakuierten auf die Kreise in vH
	Wohnbevölkerung 17.5.1939	Bevölkerung 1.1.1949	Zu- bzw. Abnahme 1949 gegenüber 1939 in vH	Insgesamt (einschl. landeseigene Evakuierte)		darunter landeseigene Evakuierte		absolut	in vH der Einh.	
				absolut	in vH der Bev.	absolut	in vH der Bev.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Flensburg-St.	70871	106005	+ 50	67749	63,9	3503	3,3	38256	56,5	3,3
Kiel	273735	246334	- 10	209266	85,0	1703	0,7	37068	17,7	3,2
Lübeck	154811	244094	+ 58	151589	62,1	3731	1,5	92505	61,0	8,0
Neumünster	54094	74178	+ 37	57151	77,0	222	0,3	17027	29,8	1,5
Eckernförde	42795	95456	+123	46925	49,2	3682	3,9	48531	103,4	4,2
Eiderstedt	15136	29187	+ 93	16025	54,9	765	2,6	13162	82,1	1,1
Eutin	51501	116354	+126	55279	47,5	4075	3,5	61075	110,5	5,2
Flensburg-Ld.	44674	88595	+ 98	46338	52,3	2120	2,4	42257	91,2	3,6
Hzgt.Lauenburg	72801	154465	+112	72088	46,7	1797	1,2	82377	114,3	7,1
Husum	47476	85523	+ 80	50395	58,9	1694	2,0	35128	69,7	3,0
Norderdithm.	44347	85672	+ 93	45446	53,0	1385	1,6	40226	88,5	3,5
Oldenburg	52954	110079	+108	55523	50,4	2494	2,3	54556	98,3	4,7
Pinneberg	111478	197575	+ 77	109195	55,3	2353	1,2	88380	80,9	7,6
Plön	67434	130792	+ 94	77769	59,5	11451	8,8	53023	68,2	4,6
Rendsburg	99334	195311	+ 97	110379	56,5	12574	6,4	84932	76,9	7,3
Schleswig	77595	137219	+ 77	77691	56,6	4943	3,6	59528	76,6	5,1
Segeberg	53671	117616	+119	56966	48,4	2532	2,2	60650	106,5	5,2
Steinburg	86141	168276	+ 95	82786	49,2	2060	1,2	85490	103,3	7,4
Stormarn	67889	150616	+122	68358	45,4	1611	1,1	82258	120,3	7,1
Süderdithm.	53990	105597	+ 96	56652	53,6	992	0,9	48945	86,4	4,2
Südtondern	46267	84636	+ 83	48660	57,5	1337	1,6	35976	73,9	3,1
Schleswig-Holstein	1588994	2723580	+ 71	1562230	57,4	67024	2,5	1161350	74,3	100,0

1) Nach der Zahl der ausgegebenen Lebensmittelkarten, ohne Ausländer in Lagern; Stand 31.12.1948

Auf der Grundlage einer Anfang 1948 durchgeführten Erhebung ist in den Städten und Landgemeinden Schleswig-Holsteins die Zahl der kriegsursächlich Zugewanderten - unterteilt nach ihrem Wohnort am 1.9.1939 - laufend fortgeschrieben worden. Das Statistische Landesamt hat in seinen früheren "Mitteilungen" und "Berichten" die Landes- und Kreisergebnisse regelmäßig veröffentlicht. Auf Anordnung des Ministeriums für Umsiedlung und Aufbau (Rd.Erl. vom 3.11.48 IX-47 - Az.: 2417) wurde im Dezember vorigen Jahres in Verbindung mit der Ausgabe der Flüchtlingsausweise eine umfassende Flüchtlings-Sondererhebung durchgeführt. Sie ist seit Ende Februar in den Gemeinden im wesentlichen abgeschlossen. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, die laufende Fortschreibung der Flüchtlingszahlen in den Gemeinden zu überprüfen und mit den Ergebnissen der Sondererhebung abzustimmen. Von einem noch festzusetzenden Zeitpunkt ab werden den Städten und Landgemeinden die neu errechneten Zahlen gemeldet und anschließend vom Statistischen Landesamt veröffentlicht werden. Bis dahin gelten als amtliche Landes- und Kreiszahlen nur die Ergebnisse der bisherigen Fortschreibung. Sie werden mit dem Stand 1.1.1949 noch einmal bekanntgegeben und kurz erläutert. Weitere Veröffentlichungen auf der Grundlage der alten Fortschreibung sollen bis zum Vorliegen der neuen Zahlen nicht mehr erfolgen.

Mit einer Bevölkerungszunahme von 71 vH gegenüber dem Stand nach der Volkszählung 1939 liegt Schleswig-Holstein hoch über dem bizonalen Durchschnitt (22 vH). Kein anderes Land des Vereinigten Wirtschaftsgebietes ist durch den Flüchtlingszustrom gegen Ende und nach Beendigung des Krieges in eine annähernd gleich grosse Übervölkerungsnot geraten. In 6 von den 17 Landkreisen, in die sich notgedrungen ohne jede planvolle Lenkung und ohne Berücksichtigung wirtschaftlicher Existenzmöglichkeiten der Hauptstrom der Flüchtlinge ergoss, befindet sich heute die einheimische Bevölkerung in der Minderzahl. Es sind dies die Landkreise Stormarn, Hzgt.Lauenburg, Eutin, Segeberg, Eckernförde und Steinburg. Im Landesdurchschnitt kommen auf 100 Einheimische 74 Flüchtlinge und Evakuierte; bei einer Gesamtzahl von über 1,16 Millionen nach dem Stand vom 1.1.1949 machen sie 42,6 vH der heutigen Bevölkerung Schleswig-Holsteins aus. Dabei sind 67 000 landeseigene Evakuierte in Übereinstimmung mit der Zählmethode in den anderen Ländern der Bizone zu den Einheimischen gerechnet, so dass hier unter den Begriff " Flüchtlinge und Evakuierte " - im folgenden nur noch kurz " Flüchtlinge " genannt - die aus dem Ausland, den Gebieten östlich der Oder/Neisse-Linie, der russischen Zone einschliesslich Berlins und den anderen Ländern der drei Westzonen

einschliesslich Hamburgs kriegsursächlich Zugewanderten fallen. Es ist dies der gleiche Personenkreis, der in Verbindung mit der Ausgabe der Flüchtlingsausweise durch die Flüchtlings-Sondererhebung im Dezember 1948 neu erfasst worden ist.

In der kreisweisen Aufgliederung der Zahlen tritt die sich über das ganze Land erstreckende Flüchtlingsbelastung klar zutage. Neumünster und Kiel als die durch den Luftkrieg am stärksten betroffenen Städte des Landes weisen naturgemäss die geringsten Prozentsätze an Flüchtlingen auf; Kiel hat als einzige Stadt Schleswig-Holsteins gegenüber 1939 eine Bevölkerungsabnahme (um 10 vH) zu verzeichnen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass rund 34 000 Kieler Wohnungen oder 44 vH des Bestandes von 1939 durch totale Zerstörung ausgefallen sind, so dass Zehntausende ehemaliger Kieler, auch wenn sie ihre wirtschaftliche Existenz in Kiel behalten haben, als Luftkriegsgeschädigte weit verstreut in den benachbarten Landkreisen leben müssen (vergl. Sp. 6 der vorstehenden Übersicht). (Im übrigen wird nach dem vorläufigen Ergebnis der Flüchtlings-Sondererhebung gerade für Kiel die Zahl der Flüchtlinge wesentlich höher als bisher liegen). Von allen Stadt- und Landkreisen hat Lübeck trotz nicht unerheblicher Luftkriegsschäden in der Innenstadt die grösste Flüchtlingszahl mit über 92 000 Flüchtlingen, das sind 8 vH der Flüchtlinge insgesamt, die sich, verglichen mit Kiel, allerdings auf ein wesentlich weiträumigeres, in seinen Rand- und Aussenbezirken völlig unzerstörtes Wohngebiet verteilen.

Kreisfreie Städte und Kreise	Von den Flüchtlingen und Evakuierten (Stand 1.1.49) hatten ihren Wohnsitz am 1.9.1939 in:							
	den ehemaligen deutschen Gebieten östl. Oder/Neisse und im Ausland 1)		der russischen Zone und Berlin		Hamburg		den übrigen Ländern der drei Westzonen	
	absolut	vH	absolut	vH	absolut	vH	absolut	vH
Flensburg-St.	27 744	72,5	7 179	16,8	1 547	4,0	1 786	4,7
Kiel	32 303	87,1	3 839	10,4	167	0,5	759	2,0
Lübeck	65 857	71,2	17 244	18,6	4 412	4,8	4 992	5,4
Neumünster	14 895	87,5	1 471	8,6	483	2,8	178	1,1
Bekernförde	41 675	85,9	4 092	8,4	1 309	2,7	1 455	3,0
Eiderstedt	10 246	77,9	1 375	10,4	650	4,9	891	6,8
Eutin	48 241	79,0	7 720	12,6	3 623	5,9	1 491	2,5
Flensburg-Ld.	36 580	86,6	3 348	7,9	1 486	3,5	843	2,0
Hzgt.Lauenburg	57 783	70,2	10 952	13,3	11 652	14,1	1 990	2,4
Musum	29 088	82,8	3 128	8,9	2 096	6,0	816	2,3
Norderdithm.	34 033	84,6	3 202	8,0	2 221	5,5	770	1,9
Oldenburg	45 382	83,2	5 865	10,8	2 086	3,8	1 223	2,2
Pinneberg	63 947	72,4	7 640	8,6	14 843	16,8	1 950	2,2
Plön	43 818	82,7	5 829	11,0	2 086	3,9	1 290	2,4
Rendsburg	72 108	84,9	7 335	8,6	3 374	4,0	2 115	2,5
Schleswig	48 210	81,0	6 082	10,2	3 149	5,3	2 087	3,5
Segeberg	47 803	78,8	6 165	10,2	5 378	8,9	1 304	2,1
Steinburg	69 976	81,9	6 670	7,8	6 842	8,0	2 002	2,3
Stormarn	54 384	66,2	7 286	8,8	18 510	22,5	2 078	2,5
Süderdithm.	41 884	85,6	3 148	6,4	2 853	5,8	1 060	2,2
Südtondern	30 438	84,6	3 540	9,9	1 126	3,1	872	2,4
Schleswig-Holstein	916 395	78,9	123 110	10,6	89 893	7,7	31 952	2,8

1) Grenzen des Deutschen Reiches nach dem Stand vom 1.1.1938

Nach ihrem Wohnsitz am 1.9.1939 stammen fast 80 vH der Flüchtlinge aus den ehemaligen deutschen Gebieten östlich der Oder/Neisse-Linie und aus dem Ausland, über 10 vH aus der russisch besetzten Zone einschliesslich Berlins. Den Hauptanteil der Flüchtlinge stellen die Ostpreussen mit rund 30 vH und die Pommern mit rund 28 vH. Mit fast 14 vH folgen die aus anderen Ländern Europas ausgewiesenen und vertriebenen Volksdeutschen, deren Heimat vor allem im Freistaat Danzig, im Memelgebiet, in Polen (frühere Provinzen Posen und Westpreussen) und in den baltischen Gebieten gelegen hat. Fast ein Viertel der 123 000 Ostzonenflüchtlinge haben allein die Stadt Lübeck und der Kreis Hzgt. Lauenburg aufgenommen, deren Ostgrenze zum russisch besetzten Gebiet ein bis heute noch viel benutzter Übergang von Flüchtlingen aus der Ostzone ist. Die unmittelbar an Hamburg angrenzenden

Kreise Stormarn, Pinneberg und Hzt. Lauenburg sind naturgemäss die Hauptaufnahmegebiete für luftkriegsgeschädigte Hamburger gewesen; von rund 90 000 in Schleswig-Holstein untergebrachten Hamburgern entfällt auf sie allein die Hälfte. Der Anteil der aus den übrigen Ländern der britischen Zone sowie der amerikanischen und französischen Zone Zugewanderten fällt nur gering ins Gewicht (insgesamt 2,8 vH).

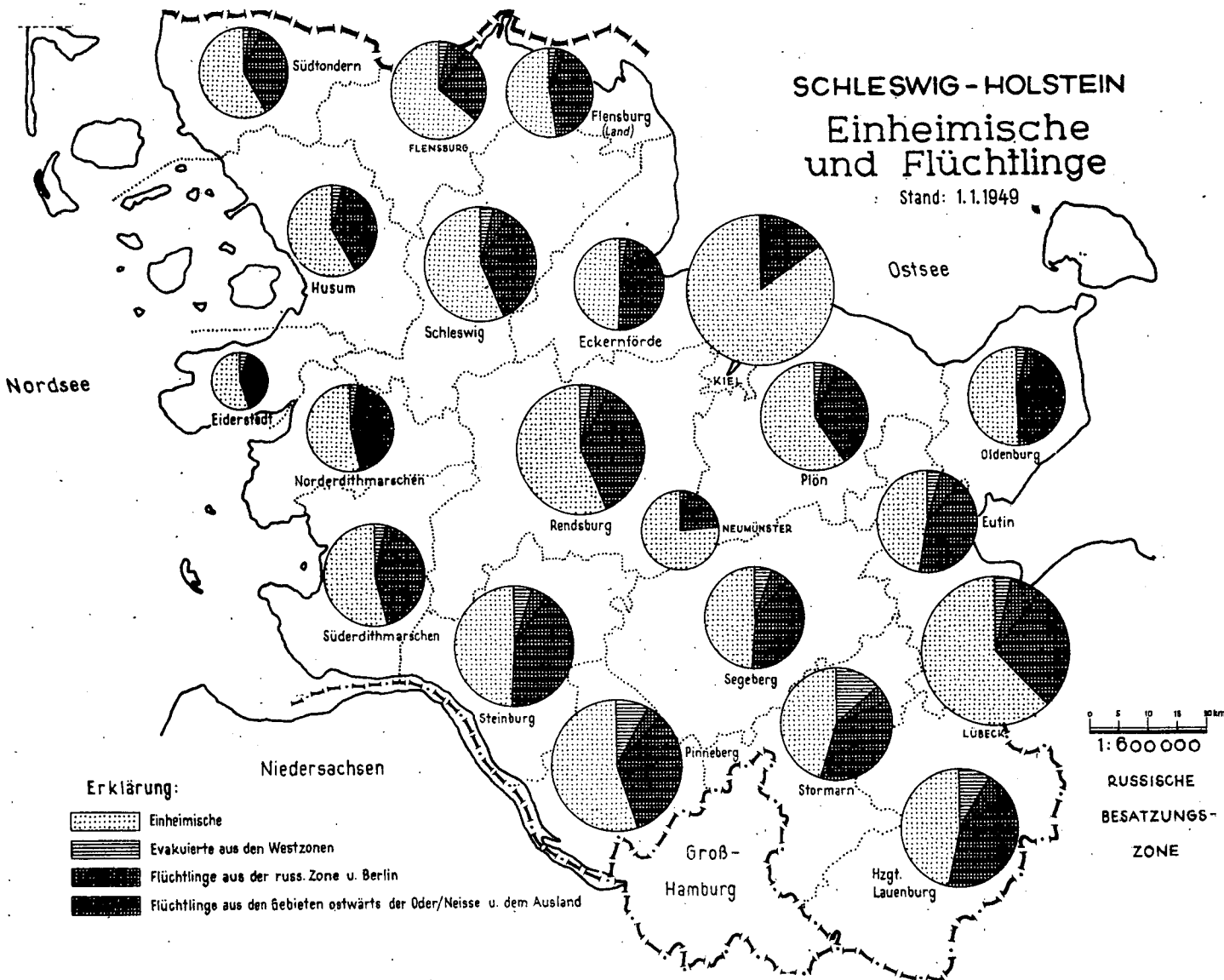
Die Fortschreibung der Flüchtlingszahlen durch die Stadt- und Landgemeinden lässt im Blick auf das ganze Jahr 1948 keine ins Gewicht fallende Wanderungsbewegung der Flüchtlinge erkennen. Gegenüber dem Stand Anfang 1948 liegt die Zahl von 1,16 Millionen Flüchtlingen am 1.1.1949 um rund 14 000 oder 1,2 vH höher. Wieweit an dieser Veränderung die natürliche Bevölkerungsbewegung und wieweit an ihr Zu- und Fortzüge der Flüchtlinge nach und aus Schleswig-Holstein teilhaben, ist zahlenmässig nicht genau zu belegen. Erst seit Anfang August 1948 liefert die neu eingeführte Wanderungsstatistik eine Aufgliederung der Zu- und Fortzüge nach Einheimischen und Flüchtlingen. Fest steht aber, dass sich der Kreis der früher nicht in Schleswig-Holstein ansässigen Neuzugewanderten vornehmlich aus Heimkehrern aus Kriegsgefangenschaft, die sich nach Schleswig-Holstein haben entlassen lassen, aus zurückgeführten Dänemarkflüchtlingsen und aus Flüchtlingen, die erst im Laufe des Jahres 1948 aus den Gebieten jenseits der Oder/Neisse-Linie oder der russisch besetzten Zone mit Zuzugsgenehmigung nach Schleswig-Holstein gekommen sind, zusammensetzt. Eine geringfügige Entlastung brachte demgegenüber, vor allem in den nördlichen Kreisen des Landes, eine von der Arbeitsverwaltung im Zuge der Arbeitsvermittlung durchgeführte Umsiedlungsaktion von Arbeitskräften nach Nordrhein-Westfalen, die mit den noch nachfolgenden Familienangehörigen über 3 500 Personen erfasst wird, eine Umsiedlung von etwa der gleichen Zahl von Flüchtlingen nach Niedersachsen und von etwa 1 200 Hamburgern, die wieder nach Hamburg zurückkehren konnten.

Auch wenn man hierzu noch einige Tausend Flüchtlinge zählt, denen es dank eigener Initiative im Verlaufe des vergangenen Jahres gelungen sein dürfte, ausserhalb Schleswig-Holsteins Arbeit, Verdienst und Unterkommen für sich und ihre Familie zu finden, so ändert dies an der Gesamtsituation der Übervölkerung Schleswig-Holsteins nichts. Von den beiden Möglichkeiten, die immer bedrohlicher werdende wirtschaftliche und soziale Notlage eines grossen Teils der nach Schleswig-Holstein verschlagenen Menschen abzuwenden, ist die e i n e - der planmässige Aufbau neuer Gewerbe im Lande - nicht durch Sofortmassnahmen sondern nur auf lange Sicht und mit Hilfe bedeutender privater und öffentlicher Investitions- und Betriebsmittel (die Schleswig-Holstein allein nicht aufbringen kann) zu verwirklichen. Die a n d e r e - eine fühlbare bevölkerungsmässige Entlastung durch " gerechtere " Verteilung der Flüchtlinge auf die Länder der drei Westzonen - wäre ohne Zweifel schneller und wirksamer zu erreichen, zum mindesten im Wege eines Spitzenausgleichs. Schleswig-Holstein hat ihn seit langem nachdrücklichst gefordert. Über seine Verwirklichung, die allem voran die menschlichen, beruflichen und arbeitseinsatzmässigen Belange der Flüchtlinge im Auge haben muss und deshalb selbstverständlich umfassende Vorbereitungen und eine bis ins einzelne durchdachte Planung erfordert, ist theoretisch viel diskutiert worden; Ansätze zu einer praktischen Lösung des Problems stehen immer noch aus. Um sie wird sich nunmehr im Rahmen der ihm zugewiesenen Aufgaben des bei der Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes Frankfurt am Main neu errichtete Amt für Fragen der Heimatvertriebenen bemühen. Wie eilbedürftig und dringend für Schleswig-Holstein im Hinblick auf die Lage seiner Flüchtlinge die Inangriffnahme eines Spitzenausgleichs ist, kennzeichnen allein schon die Zahlen der arbeitslosen Flüchtlinge und die Inanspruchnahme der allgemeinen Fürsorge durch die Heimatvertriebenen zur Genüge. Die Zahl der Arbeitslosen hat in Schleswig-Holstein bekanntlich seit der Währungsreform wie bisher in keinem anderen Land des Vereinigten Wirtschaftsgebietes zugenommen und Ende Februar 1949 den Stand von über 155 000 erreicht; davon sind über 91 000 = rund 59 vH Flüchtlinge. Der grösste Teil von ihnen kann bei dem sich immer schärfer abzeichnenden Charakter einer weitgehenden strukturellen Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein mit keiner Wiederbeschäftigung - weder einer berufseigenen noch berufsfremden - rechnen. In offener und geschlossener Fürsorge wurden am 31.12.1948 rund 191 000 Flüchtlinge mit einem Kostenaufwand der Fürsorgeträger im 4. Vierteljahr 1948 von insgesamt 16 Millionen DM oder 65 vH des Gesamtaufwandes der offenen und geschlossenen Fürsorge betreut (vergl. Übersicht Seite 107). Hinzu kommt aber noch der soziale Notstand erster Ordnung in Bezug auf die Wohnungs- und Unterbringungsverhältnisse der Heimatvertriebenen. Dafür geben erste Ergebnisse der Auswertung der Flüchtlings-

Sondererhebung aufschlussreiche Hinweise, über die in der nächsten Nummer der Statistischen Monatshefte berichtet werden soll.

Zusammenfassend kann man die Mindestzahl der heute in Schleswig-Holstein lebenden Flüchtlinge, für die auf lange Sicht keine erträglichen Existenzbedingungen - durch Eingliederung ins Wirtschafts- und Erwerbsleben, Einweisung in menschenwürdige Wohnungen und andere ausreichende Fürsorgemassnahmen - geschaffen werden können, auf 300 000 bis 350 000 schätzen.

Dr. Tetzlaff



Die Volksschulen in Schleswig-Holstein

Räumliche Schulnot - 42,5 vH Flüchtlingskinder - Die Schulen nach Klassenstufen und konfessionellem Charakter - Zu- und Abgänge der Schulkinder - Das Minderheitenschulwesen - Sprachlicher Unterricht - Die Lehrkräfte .

Räumliche Schulnot.

Sieht man sich die Zahlen der Schulstatistik vom 15. Mai 1948 an, so bemerkt man, dass das öffentliche Schulwesen des Landes sich noch im Zeichen des ersten notdürftigen Wiederaufbaus befindet. Als nach dem Ende des Krieges die besonders aus den Großstädten verschickten Schulkinder mit ihren Lehrern zurückkehrten, und als nach der Überwindung der durch die Katastrophe eingetretenen Schwierigkeiten der Unterricht wiederbeginnen sollte, da fanden viele Lehrer und Schulkinder entweder gänzlich oder teilweise zerstörte oder für andere Zwecke belegte Schulen vor. Hinzu kam die durch das Einströmen der Zugewanderten aus den Ostgebieten herbeigeführte Vermehrung der Schulkinder um fast die Hälfte des bisherigen Bestandes, so dass die vorhandenen Schulgebäude einfach nicht ausreichten und der Unterricht bis heute in zwei, ja sogar drei Schichten am Tage durchgeführt werden muss.

Gegenüber der vermehrten Zahl der Schulkinder macht sich der Mangel an Lehrkräften empfindlich bemerkbar und erst ein Vergleich der Zahlen der hauptamtlichen Lehrkräfte aus den Jahren 1947 und 1948 zeigt, dass es allmählich gelingt, die Zahl der auf einen Lehrer entfallenden Schüler herabzudrücken.

Da die Volksschulen die breite Grundlage der Elementarausbildung des Volkes darstellen, so gebührt ihnen auch im Rahmen einer statistischen Betrachtung eine besondere Aufmerksamkeit. Von den 1 690 öffentlichen und privaten Volksschulen Schleswig-Holsteins, die im Mai 1948 bestanden, waren noch 51 = 3,0 vH in fremden Schulhäusern untergebracht, 142 = 8,4 vH mussten noch in Ausweichräumen den Unterricht halten, 127 Schulgebäude = 7,5 vH waren entweder völlig oder teilweise anderweitig belegt und damit ihren eigentlichen Aufgaben entzogen. 21 Schulhäuser = 1,2 vH waren durch die Kriegseinwirkungen völlig zerstört. Andere Schulgebäude waren beschädigt und konnten inzwischen, wenn auch vielfach notdürftig, wiederhergestellt werden.

Eine Übersicht über die öffentlichen Volksschulen einschliesslich der Hilfsschulen nach Schuleinheiten, Klassen, Schülerzahl und Zahl der hauptamtlichen Lehrkräfte gibt die nachstehende Tabelle:

Die öffentlichen Volksschulen - Stand 15.5.1948 -

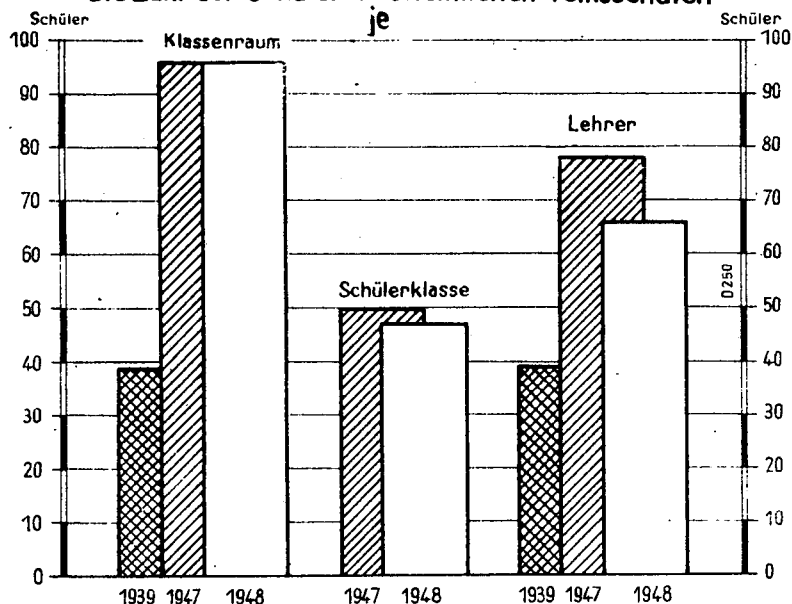
Kreisfreie Städte und Kreise	Schuleinheiten	Klassen			Schüler		Hauptamtliche Lehrkräfte		Hilfsschulen		
		Klassenräume		Schülerklassen	insgesamt	darunter weibl.	insgesamt	darunter weibl.	Anzahl	Schüler	Lehrer
		Zahl	Sitzplätze								
Flensburg-St.	17	144	5 847	186	7 709	3 745	166	85	1	52	3
Kiel	27	229	11 407	649	28 955	14 260	445	202	1	794	14
Lübeck	33	281	13 206	661	29 544	14 369	467	225	1	651	17
Neumünster	10	113	5 729	210	10 060	4 987	161	72	1	327	9
Eckernförde	82	169	7 939	325	16 639	8 119	227	55	-	-	-
Eiderstedt	32	64	2 954	112	4 692	2 290	78	18	-	-	-
Eutin	68	214	10 087	413	18 798	9 259	317	88	1	69	2
Flensburg-Id.	86	172	8 503	314	14 340	7 039	235	59	-	-	-
Hzgt.Lauenburg	111	240	12 040	565	25 298	12 220	396	117	-	-	-
Husum	86	175	8 580	345	15 529	7 561	265	99	-	-	-
Norderdithm.	65	177	8 219	337	15 304	7 494	262	83	-	-	-
Oldenburg	97	193	10 225	393	18 480	8 966	263	90	-	-	-
Pinneberg	65	292	15 433	627	30 492	14 827	454	152	3	289	5
Plön	132	243	12 925	449	21 734	10 670	291	79	1	69	1
Rendsburg	138	314	16 548	682	33 095	16 043	498	159	1	163	6
Schleswig	102	257	13 236	434	20 570	10 121	344	130	-	-	-
Segeberg	112	203	10 711	417	19 944	9 684	298	82	-	-	-
Steinburg	93	280	14 955	594	29 091	14 016	439	141	1	88	2
Stormarn	89	201	10 811	522	24 240	11 993	387	141	1	71	2
Süderdithm.	87	212	10 988	410	19 302	9 457	289	88	-	-	-
Südtondern	81	201	9 544	343	15 210	7 326	258	98	-	-	-
Schl.-Holstein	1 613	4 374	219 887	8 988	419 026	204 446	6 540	2 263	12	2573	61

Es bestehen ausserdem noch sieben private Volksschulen, und zwar je zwei in den Kreisen Eutin und Schleswig und je eine in den Kreisen Eckernförde, Oldenburg und Pinneberg mit insgesamt 488 Schülern (davon 209 weiblichen), die von 11 Lehrkräften (davon acht weiblichen) unterrichtet werden.

Auffallend ist die Zahl der Schulkinder in der Stadt Flensburg, die im Vergleich zu den anderen Stadtkreisen als zu gering erscheinen könnte. Es sind jedoch dieser Zahl (7 709) die Schulkinder hinzuzuzählen, welche die vier öffentlichen Minderheitenvolksschulen der Stadt besuchen (6 137). Erst so gewinnt man das richtige Verhältnis. Desgleichen müssen auch die 1 749 Schulkinder, die die öffentliche Minderheitenvolksschule in der Stadt Schleswig besuchen, den Schulkindern des Kreises Schleswig hinzugerechnet werden. Dass die vorhandenen und zur Zeit in Benutzung befindlichen Klassenräume fast das Zweieinhalbfache an Schülern aufnehmen müssen gegenüber dem Jahre 1939, und dass auf einen Lehrer im Landesdurchschnitt immer noch mehr als das Eineinhalbfache der Schülerzahl von 1939 entfällt, macht das nebenstehende Schaubild deutlich.

42,5 vH Flüchtlingskinder.
 Von den insgesamt 435 094 Schulkindern der öffentlichen und privaten Volksschulen stammen 185 024 Kinder aus dem Kreis der Flüchtlinge und Zugewanderten, das sind 42,5 vH. (Eine Aufgliederung dieser Zahlen nach Kreisen und Schularten befindet sich am Schluss des Artikels). Auch in diesen Zahlen drückt sich die übermässige Belegung Schleswig-Holsteins mit Flüchtlingen deutlich aus.

Die Zahl der Schüler in öffentlichen Volksschulen je Klassenraum



42,5 vH Flüchtlingskinder.

Von den insgesamt 435 094 Schulkindern der öffentlichen und privaten Volksschulen stammen 185 024 Kinder aus dem Kreis der Flüchtlinge und Zugewanderten, das sind 42,5 vH. (Eine Aufgliederung dieser Zahlen nach Kreisen und Schularten befindet sich am Schluss des Artikels). Auch in diesen Zahlen drückt sich die übermässige Belegung Schleswig-Holsteins mit Flüchtlingen deutlich aus.

Vielleicht ist es in diesem Zusammenhang angebracht, die schleswig-holsteinischen Schulzahlen in ihrem Verhältnis zu einer bestimmten Einwohnerzahl einmal in Vergleich zu setzen mit den Zahlen aus dem Reichsgebiet der Jahre 1921 und 1939. Es entfallen im alten Reichsgebiet nach dem ersten Weltkrieg - im Jahre 1921 - auf 10 000 Einwohner 8,2 Volksschulen, 1939 auf 10 000 Einwohner 7,3 Schulen. In Schleswig-Holstein entfallen heute auf 10 000 Einwohner 6,2 Schulen. 1921 kamen auf 10 000 Einwohner im Reichsgebiet 1 503 Volksschüler, 1939 : 1 078. Heute entfallen in Schleswig-Holstein auf 10 000 Einwohner 1 602 Schüler. Es liegt also die Schülerzahl in den Volksschulen des Landes wesentlich über dem Reichsdurchschnitt von 1921 und 1939, während die Zahl der Schulen unter dem Reichsdurchschnitt derselben Jahre liegt.

Die Zahlen der Volksschüler, die im Ortsdurchschnitt auf eine Schule entfallen, sehen in den kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins so aus:

Flensburg	611
Kiel	1 062
Lübeck	888
Neumünster	944

Im Landesdurchschnitt kommen 257 Schüler auf eine Volksschule.

Am 15.5.1948 waren aus Lehrer- und Raummangel noch 417 Schulkinder ohne Unterricht, davon schätzungsweise 309 Schulanfänger, das sind 0,1 vH der Gesamtzahl der Schulkinder.

Die Schulen nach Klassenstufen und konfessionellem Charakter.

Eine Übersicht über den Aufbau der Schulen nach Klassenstufen - getrennt nach den Schulen in den Stadt- und in den Landkreisen - zeigt, dass in den Stadtkreisen die 8klassige Schule vorherrscht

(59 Schulen = 67,8 vH), während in den Landkreisen die 2klassige Schule am stärksten vertreten ist (481 Schulen = 31,5 vH). 8- und 9klassige Volksschulen werden in den Landkreisen hauptsächlich in den kreisangehörigen Städten zu finden sein. Die einzelnen Schulen sind in der nachstehenden Tabelle wiedergegeben, wobei die Minderheitenschulen mit einbezogen wurden, um das Gesamtbild nicht auseinanderzureissen.

Aufbau der Schulen nach Klassenstufen - Stand 15.5.1948 -

Schulart	Kreise	Zahl der Schulen nach Klassenstufen									Schulen insgesamt
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Öffentliche Volksschulen	Stadt:	3	-	2	1	3	3	7	59	9	87
	Land:	193	481	288	162	94	98	100	92	18	1 526
	Zusammen	196	481	290	163	97	101	107	151	27	1 613
Hilfsschulen	Stadt:	-	-	1	-	-	3	-	-	-	4
	Land:	1	2	3	1	-	1	-	-	-	8
	Zusammen	1	2	4	1	-	4	-	-	-	12
Private Volksschulen	Stadt:	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Land:	2	1	4	-	-	-	-	-	-	7
	Zusammen	2	1	4	-	-	-	-	-	-	7
Öffentliche Minderheitenschulen	Stadt:	-	-	-	-	-	-	-	-	4	4
	Land:	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1
	Zusammen	-	-	-	-	-	-	-	1	4	5
Private Minderheitenschulen	Stadt:	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Land:	4	18	11	9	1	1	3	3	2	52
	Zusammen	4	18	11	9	1	1	3	3	2	52
Minderheiten-Hilfsschulen	Stadt:	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1
Insgesamt	Stadt:	3	-	3	1	4	6	7	59	13	96
	Land:	200	502	306	172	95	100	103	96	20	1 594
	Insgesamt	203	502	309	173	99	106	110	155	33	1 690

Ihrem konfessionellen Charakter nach gliedern sich die Schulen der Stadtkreise in 72 Simultanschulen (83 vH) und 15 evangelische Schulen (17 vH), die Schulen der Landkreise in 218 Simultanschulen (14 vH), 1 30% evangelische Schulen (86 vH) und eine katholische Schule. Von den Hilfsschulen haben 7 einen simultanen und 5 einen evangelischen Charakter, während von den 7 privaten Volksschulen 6 evangelisch und 1 katholisch sind. Die öffentlichen und privaten Minderheitenschulen sind sämtlich evangelisch.

Zu- und Abgänge der Schulkinder.

Die Bewegung unter den Schulkindern, d.h. die Abgänge nach dem Besuch des 8. oder 9. Volksschuljahres und die Übergänge auf andere Schulen, gibt ein Bild von der Arbeit der Schulen und beantwortet die Frage nach dem Schulerfolg. Da aus dem Jahre 1947 Vergleichszahlen nicht vorliegen, können nur die Zahlen für 1948 gegeben werden. Dabei sollen nur die öffentlichen Volksschulen betrachtet werden, weil die Zahlen der Schulentlassenen bei den privaten Volksschulen und bei den Sonderschulen mit Volksschulziel verhältnismässig gering sind und daher nicht nennenswert ins Gewicht fallen. So sei also eine Übersicht der Schulentlassungen, der Übergänge auf andere Schulen und der Abgänge von den Volksschulen hier gegeben:

Schulentlassungen, Übergänge und Abgänge von Schulkindern im Berichtsjahr 1948.

Kreise	Schulentlassungen				Übergänge auf andere Schulen								Sonstige Abgänge					
	nach 8 jähr. Schulbesuch		nach 9 jähr. Schulbesuch		aus dem 3.u.4. Schuljahrgang				aus dem 5.-9. Schuljahrgang									
					Mittelschule		Höhere Schule		Mittelschule		Höhere Schule		Berufsfachschule		Hilfsschule			
	J.	M.	J.	M.	J.	M.	J.	M.	J.	M.	J.	M.	J.	M.	J.	M.		
Stadtkreise	111	251	1651	1700	5	4	3	-	106	95	40	28	-	5	258	171	5131	5065
Landkreise	953	1249	9969	8435	38	51	78	85	270	234	232	189	4	34	312	248	8309	7315
Insgesamt	1064	1500	11620	10135	43	55	81	85	376	329	272	217	4	39	570	419	13440	12380

Diese Zahlen zeigen, dass 24 319 Schulkinder nach 8- oder 9jährigem Volksschulbesuch das normale Schulziel erreicht haben. 1 458 Schulkinder (0,34 vH) sind auf Mittel- oder Höhere Schulen übergegangen, wobei allerdings zu beachten ist, dass nach der Einführung des Schulreformgesetzes Ostern 1948 keine Aufnahmen in die bisherigen Sexten der Höheren Schulen oder in die untersten Klassen der Mittelschulen erfolgt sind. 989 Kinder = 0,23 vH aller die öffentlichen Volksschulen besuchenden Schüler mussten in Hilfsschulen eingewiesen werden.

Das Minderheitenschulwesen.

Nach dem Stichtag vom 15.5.1948 bestanden in Schleswig-Holstein fünf öffentliche Minderheitenvolksschulen (vier in der Stadt Flensburg und eine in der Stadt Schleswig) und 52 private Minderheitenvolksschulen, die sich auf die Kreise Eckernförde, Eiderstedt, Flensburg-Land, Schleswig und Südtondern verteilen. Die Gesamtschülerzahl der dänischen Minderheitenschulen betrug 13 007, an Lehrkräften waren 232 Personen hauptamtlich tätig. In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung des Minderheitenschulwesens in den Jahren 1947 und 1948 dargestellt, wobei für 1947 eine Umfrage, die für das Statistische Amt für die Britische Besatzungszone durchgeführt worden ist, als Unterlage diente.

Minderheitenvolksschulen 1947 und 1948

- Stand Mai 1947 und 15.5.1948 -

Kreis	Schul-einheiten		Schüler- klassen		Schüler						Lehr- kräfte	
					insgesamt		männlich		weiblich			
	1947	1948	1947	1948	1947	1948	1947	1948	1947	1948	1947	1948
Private Minderheitenvolksschulen												
Eckernförde	-	1	-	4	-	96	-	52	-	44	-	2
Eiderstedt	1	3	9	21	447	595	251	305	196	290	9	14
Flensburg-Ld.	19	21	45	77	1509	1757	815	909	694	848	41	46
Schleswig	10	11	38	55	1514	1473	762	750	752	723	36	34
Südtondern	14	16	23	44	962	1037	503	551	459	486	23	32
Schleswig-Holstein	44	52	115	201	4432	4958	2331	2567	2101	2391	109	128

Öffentliche Minderheitenvolksschulen

Flensburg-St. ¹⁾	4	4	68	133	2495	6137	1103	3114	1392	3023	54	77
Schleswig-St.	1	1	22	35	952	1749	484	919	468	830	15	22
Schleswig-Holstein	5	5	90	168	3447	7886	1587	4033	1860	3853	69	99

1) Ausserdem besteht noch eine Minderheiten-Hilfsschule mit 163 Schülern und 5 Lehrkräften.

Sprachlicher Unterricht.

Nachdem die Grundschulpflicht von vier auf sechs Jahre ausgedehnt worden ist, ergab sich für die Volksschulen die Notwendigkeit, den fremdsprachlichen Unterricht im 5. Schuljahr beginnen zu lassen. Verbindliche Fremdsprachen sind englisch und dänisch, diese letzte in den Schulen der nördlichen Kreise. In den meisten Minderheitenschulen, die als Unterrichtssprache dänisch haben, wird deutsch als verbindliche Fremdsprache gelehrt. Ausserdem wird in einigen Schulen Nordfrieslands noch friesisch als verbindlicher oder als wahlfreier Unterricht erteilt. Im einzelnen ist aus der folgenden Aufstellung zu ersehen, wie sich der sprachliche Unterricht in den Schulen gestaltet.

Sprachlicher Unterricht - Stand 15.5.1948 -

Schulart	Kreise	Verbindlicher Unterricht				Wahlfreier Unterricht				Schulen insges.
		Engl.	Dän.	Fries.	Deutsch	Engl. ¹⁾	Dän.	Fries.	Deutsch	
Öffentliche Volksschulen	Stadt:	81	2	-	-	46	2	-	-	87
	Land:	1 312	8	1	-	331	13	17	-	1 526
	Zusammen	1 393	10	1	-	377	15	17	-	1 613
Private Volksschulen	Stadt:	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Land:	4	-	-	-	1	-	-	-	7
	Zusammen	4	-	-	-	1	-	-	-	7
Öffentliche Minderheitenschulen	Stadt:	3	-	-	2	1	-	-	-	4
	Land:	-	-	-	1	-	-	-	-	1
	Zusammen	3	-	-	3	1	-	-	-	5
Private Minderheitenschulen	Stadt:	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Land:	1	-	-	47	3	-	-	-	52
	Zusammen	1	-	-	47	3	-	-	-	52

1) Zusätzlicher wahlfreier Unterricht im 6. Volksschuljahr.

Die Lehrkräfte.

Endlich noch ein Blick auf die Lehrkräfte. Im ganzen waren am 15. Mai 1948 6 844 Lehrer an den öffentlichen und privaten Volksschulen hauptamtlich tätig (4 437 männliche und 2 407 weibliche). Von diesen unterrichteten an den Schulen der Stadtkreise 1 364 und an denen der Landkreise 5 480 Lehrer. Eine Übersicht über die Zahl der hauptamtlichen Lehrkräfte nach Evakuierten und Flüchtlingen sowie nach den Schularten ist in den anschließenden Tabellen enthalten.

Die Zahl der hauptamtlichen Lehrer an Volksschulen

- Stand 15.5.1948 -

Schulart	Kreise	Zahl der hauptamtlichen Lehrkräfte			darunter Ausgewiesene + und Flüchtlinge		
		männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Öffentliche Volksschulen	Stadt:	655	584	1 239	287	220	507
	Land:	3 622	1 679	5 301	1 872	905	2 777
	zus.	4 277	2 263	6 540	2 159	1 125	3 284
Hilfsschulen	Stadt:	24	19	43	9	3	12
	Land:	13	5	18	11	1	12
	zus.	37	24	61	20	4	24
Private Volksschulen	Stadt:	-	-	-	-	-	-
	Land:	3	8	11	2	4	6
	zus.	3	8	11	2	4	6
Öffentliche Minderheitenschulen	Stadt:	33	44	77	-	-	-
	Land:	13	9	22	-	-	-
	zus.	46	53	99	-	-	-
Private Minderheitenschulen Minderheitenhilfsschulen	Stadt:	3	2	5	-	-	-
	Land:	71	57	128	-	-	-
	zus.	74	59	133	-	-	-
insgesamt	Stadt:	715	649	1 364	296	223	519
	Land:	3 722	1 758	5 480	1 885	910	2 795
	zus.	4 437	2 407	6 844	2 181	1 133	3 314

Die Zahl der Schulkinder (Evakuierte und Flüchtlinge) in Volksschulen nach Schularten
- Stand 15.5.1948 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Schulkinder insges.	darunter Evakuierte und Flüchtlinge									
		Öffentliche Volksschulen		Hilfsschulen		Private Volksschulen		Minderheiten Volksschulen		insgesamt	
		Evak.	Fl.	Evak.	Fl.	Evak.	Fl.	Evak.	Fl.	Evak.	Fl.
Flensburg	14 061	308	4 246	-	28	-	-	-	-	308	4 274
Kiel	29 749	54	6 276	-	146	-	-	-	-	54	6 422
Lübeck	30 195	550	10 979	-	148	-	-	-	-	550	11 127
Neumünster	10 387	294	2 983	-	61	-	-	-	-	294	3 044
zus.	84 392	1 206	24 484	-	383	-	-	-	-	1 206	24 867
Eckernförde	16 774	760	8 516	-	-	-	22	-	-	760	8 538
Eiderstedt	5 287	278	2 267	-	-	-	-	-	-	278	2 267
Eutin	19 020	964	9 913	3	25	-	131	-	-	967	10 069
Flensburg-Land	16 097	543	7 786	-	-	-	-	9	-	552	7 786
Hzgt. Lauenburg	25 298	1 982	12 253	-	-	-	-	-	-	1 982	12 253
Husum	15 529	985	5 971	-	-	-	-	-	-	985	5 971
Norderdithm.	15 304	948	6 914	-	-	-	-	-	-	948	6 914
Oldenburg	18 592	844	9 226	-	-	-	75	-	-	844	9 301
Pinneberg	30 866	2 461	12 080	2	120	22	58	-	-	2 485	12 258
Plön	21 803	2 396	8 841	-	13	-	-	-	-	2 396	8 854
Rendsburg	33 258	3 000	14 364	3	46	-	-	-	-	3 003	14 410
Schleswig	23 891	1 242	9 828	-	-	-	48	11	19	1 253	9 895
Segeberg	19 944	1 485	9 542	-	-	-	-	-	-	1 485	9 542
Steinburg	29 179	1 914	14 871	1	18	-	-	-	-	1 915	14 889
Stormarn	24 311	2 291	10 870	1	22	-	-	-	-	2 292	10 892
Süderdithm.	19 302	1 049	9 071	-	-	-	-	-	-	1 049	9 071
Südtondern	16 247	582	7 247	-	-	-	-	1	-	583	7 247
zus.	350 702	23 724	159 560	10	244	22	334	21	19	23 777	160 157
Schl.-Holst.	435 094	24 930	184 044	10	627	22	334	21	19	24 983	185 024

Dr. H a h n

Das Aufkommen an Gewerbe- und Umsatzsteuer

Auf Seite 41 ff. der "Statistischen Monatshefte" (Februar Ausgabe) wurde das Aufkommen an Gemeindesteuern 1947 und in den ersten 5 Monaten nach der Währungsumstellung einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Im folgenden soll auf die Gewerbesteuer und Umsatzsteuer in Schleswig-Holstein mit einem Vergleich zu den anderen Ländern der Bizone eingegangen werden.

Das Aufkommen an Gewerbesteuer je Kopf der Bevölkerung steigt verständlicherweise mit der wachsenden Gemeindegröße an (vergleiche die Zahlenangaben auf Seite 43). Allerdings spielen die örtlichen Bedingungen - wie die verkehrsgünstige Lage - eine entscheidende Rolle neben der Gemeindegröße, wie auch aus der kartographischen Übersicht über die "regionale Verteilung der Steuermessbeträge der Gewerbesteuer" auf Seite 45 hervorgeht.

Das verkehrsgünstig gelegene Geestgebiet nördlich des Kanals - in der Darstellung mit VI bezeichnet - in dem kaum grössere Gemeinden angetroffen werden, weist, wie auch in der Grundsteuer A und B, ein ausgesprochen unterdurchschnittliches Gewerbesteueraufkommen auf. Demgegenüber sind die grössten Aufkommen in den städtebetonten Gebieten zu finden; so in dem zu Hamburg verkehrsgünstig gelegenen Gebiet (siehe I), das zahlreiche gute Verkehrsverbindungen und mehrere grössere Gemeinden aufweist. Dasselbe gilt für Kiel und Umgegend (II) sowie für Lübeck, die beiden grössten Städte des Landes und den südl. Teil des Kreises Eutin und einige Gemeinden des Kreises Oldenburg, die ein bekanntes Ziel des Fremdenverkehrs darstellen (IV). Das mit III bezeichnete Gebiet umfasst das Fremdenverkehrsgebiet Malente und Plön.

Das Aufkommen an Gewerbesteuer wird andererseits stark beeinflusst durch Hauptverkehrslinien der

Reichsbahn und die Reichsstrassen. Je näher einer Großstadt diese an solchen Verkehrslinien befindlichen Gemeinden liegen, desto mehr sind die Voraussetzungen für ein Gewerbe gegeben. In der Darstellung sind diese überdurchschnittlich hohen Aufkommen an Gewerbesteuer durch die eingetragenen Verkehrslinien angedeutet.

Auffallend ist das Aufkommen in dem mit V bezeichnetem Gebiet (Angeln), das wohl nicht so hoch wie in den mit I - IV bezeichneten Gebietsteilen, aber immerhin noch bemerkenswert ist. Die verschiedene Intensität des Aufkommens gleicht sich im Verhältnis weitgehend dem Aufkommen an Umsatzsteuer an.

Das Aufkommen an Umsatzsteuer betrug je Kopf der Bevölkerung im monatlichen Durchschnitt des Rechnungsjahres 1946 2,85 RM, des Rechnungsjahres 1947 3,09 RM und nach der Währungsumstellung im

Juli	1948	0,81	DM
August	1948	2,81	DM
September	1948	3,30	DM
Oktober	1948	3,94	DM
November	1948	4,09	DM
Dezember	1948	4,16	DM
Januar	1949	4,77	DM
Februar	1949	4,04	DM

Beachtlich ist, dass nach einem stetig wachsenden Aufkommen diese Entwicklung im Januar 1949 mit einem Höchststand von 12,835 Mill. vorerst ein Ende findet, denn im Februar erreichte das Aufkommen an Umsatzsteuer lediglich 10,871 Mill. DM.

Da das Aufkommen in den einzelnen Monaten jeweils durch die Umsätze des Vormonats bestimmt wird, ist der Rückgang einmal durch den Abschluss des Weihnachtsgeschäftes bedingt, zum anderen mag er auf eine beginnende Zurückhaltung des Käufers zurückzuführen sein.

Das Aufkommen in den 20 Finanzamtsbezirken Schleswig-Holsteins ist z.T. recht unterschiedlich. In der folgenden Übersicht sind die Finanzamtsbezirke aufgeführt worden, die einen Vergleich mit dem Gewerbesteueraufkommen durch nicht sehr unterschiedliche Begrenzung des Gebietes gestatten und die weiterhin für die kartographische Darstellung der Seite 45 weiteres Vergleichsmaterial liefern. Um eine bessere Vergleichsmöglichkeit zu schaffen, wurde das Aufkommen von Juli bis Februar in der Weise auf 12 Monate erweitert, indem der Durchschnitt des Aufkommens der Monate Oktober 1948 bis Februar 1949 für die nachfolgenden 4 Monate zugrundegelegt wurde.

Finanzamtsbezirke	Aufkommen an Umsatzsteuer				Aufkommen an Gewerbesteuer ¹⁾	
	je Kopf der Bevölkerung					
	Rechnungsjahr		Juli 1948.		Rechnungsjahr	
	1946	1947	bis Juni 1949 ²⁾		1946	1947
R M		D M		R M		
Lübeck	52,06	57,46	62,84	(43,94)	34,08	34,59
Kiel Nord und Süd ³⁾	49,66	49,10	58,31	(36,37)	38,23	32,32
Elmshorn (Pinneberg)	39,06	40,49	52,60	(32,76)	16,06	16,63
Eutin	33,41	41,36	48,84	(30,48)	12,16	15,81
Leck (Südtondern)	26,10	30,27	28,05	(17,80)	7,11	6,68
Husum (Krs. Eiderstedt und Husum)	25,12	27,36	32,83	(20,40)	4,95 ⁴⁾	5,13 ⁴⁾
Landesdurchschnitt	34,16	37,07	44,74	(27,93)	14,92 ⁵⁾	15,40 ⁵⁾

1) Nach Ertrag und Kapital und Lohnsummen.

2) Geschätzte Werte; die eingeklammerten Werte geben die Kopfbeträge der Monate Juli 1948 bis Februar 1949 an.

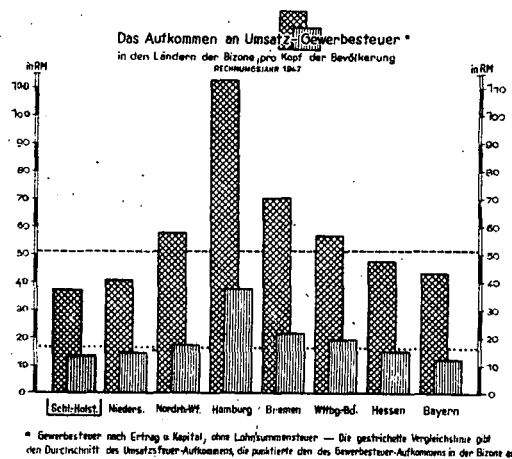
3) Finanzamtsbezirk Kiel Nord und Süd umfasst neben der Stadt 13 Gemeinden des Kreises Rendsburg und 11 Gemeinden des Kreises Plön

4) Nur Landkreis Husum

5) Durchschnitt des Aufkommens in den Landkreisen 1946 - 9,41 RM, 1947 - 10,16 RM.

Obwohl das Aufkommen an Gewerbesteuer sich um 8 % (einschließlich Lohnsummensteuer) vom Rechnungsjahr 1946 zum Rechnungsjahr 1947 verbessern konnte, liegt es doch noch beachtlich unter dem Durchschnitt des Aufkommens in der Bizone. Noch stärker bleibt das Aufkommen an Umsatzsteuer für Schleswig-Holstein hinter dem Durchschnitt der Bizone zurück, wie nachfolgende Übersicht darstellt:

L a n d	Aufkommen je Kopf der Bevölkerung in RM an Gewerbesteuer ¹⁾		Umsatzsteuer	
	Rechnungsjahr 1946	1947	Rechnungsjahr 1946	1947
Schleswig-Holst.	13,5	13,6	34,2	37,1
Niedersachsen	14,4	14,8	34,5	40,3
Nordrh.-Westf.	16,8	17,7	45,9	57,8
Hamburg	39,3	37,9	90,7	112,8
Bayern	16,1	12,0	35,3	43,2
Hessen	13,5	15,2	40,3	47,5
Württbg.-Baden	23,0	19,7	45,1	56,8
Bremen	36,8	21,6	56,8	70,3
Bizone	17,3	16,4	42,0	51,2



1) Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital, ohne Lohnsummensteuer.

Quelle: Statistische Monatszahlen des Statistischen Amtes des Vereinigten Wirtschaftsgebietes. (Nur absolutes Aufkommen).

Während Schleswig-Holstein in dem Aufkommen an Gewerbesteuer jeweils an vorletzter Stelle steht, nimmt es bei der Umsatzsteuer in beiden Rechnungsjahren stets den letzten Platz ein. Hessen dagegen, dass im Rechnungsjahr 1946 an Gewerbesteuer das geringste Aufkommen aufweist, steht bei der Umsatzsteuer in der Übersicht an 5. und Bayern im Rechnungsjahr 1947 an 6. Stelle. Der Unterschied der Reihenfolge zwischen dem Aufkommen an Gewerbesteuer und Umsatzsteuer kann bei einheitlicher Besteuerung der Umsätze in der verschiedenen starken Ausschöpfung der Gewerbesteuer begründet sein.

Dipl.Volkswirt S a c h s e

Die kommunale Verschuldung in Schleswig-Holstein

Mit dem Stand vom 21.6.1948 wurde die kommunale Verschuldung des Landes festgestellt. Wenn auch diese Angaben in RM durch die Währungsumstellung stark überholt erscheinen, so ist es doch für Interessenten nicht unwesentlich, diesen mit der Währungsreform beendeten Abschnitt der gemeindlichen Kreditwirtschaft dargestellt zu sehen. Die Gesamtverschuldung betrug an diesem Stichtag 85.565 744 RM oder 31,80 RM je Kopf der Bevölkerung gegenüber einem Schuldenstand von 112 163 082 RM oder 43,55 RM je Kopf der Bevölkerung am 31.3.1947 (vergleiche auch den Bericht des Statistischen Landesamtes, Schleswig-Holstein Nr.15 Seite 56/57). Von dieser Gesamtschuld entfielen auf die Landkreise 18,3 vH oder 7,66 RM je Kopf der Bevölkerung, auf die Kirchspiele und kreisangehörigen Gemeinden 39,21 vH oder 16,45 RM je Kopf der Bevölkerung, während der grösste Teil der Gesamtschuld mit 42,53 vH oder 55,83 RM je Kopf der Bevölkerung auf die vier kreisfreien Städte entfielen. Nach ihrer Schuldenart gliederten sich die Gesamtschulden wie folgt auf:

Schuldenart	Kommunale Verschuldung				
	insgesamt RM	in vH d. Ges.-Schuld	davon in vH zu Lasten der		
			Landkreise	kreisangeh. Gemeinden	Kreisfr. Städte
Altverschuldung	3 937 444	4,5	25,3	24,8	49,9
Auslandsschulden	860 235	1,0	0,6	6,9	92,5
langfristige Kreditmarktschulden	59 526 093	69,6	18,7	37,8	43,5
davon Hypotheken	(1 873 049)	(2,2)	4,0	49,8	46,2
mittel- und kurzfristige Kreditmarktschulden	1 265 410	1,5	9,3	25,4	65,3
Schulden aus öffentlichen Mitteln	19 976 562	23,4	17,0	48,5	34,5

Die Auslandsschulden setzen sich aus 62 007 Dollar, 5 294 Pfund Sterling, 1 007 137 Schweizer Franken und 5 908 Dänische Kronen zusammen.

Dipl.Volkswirt S a c h s e

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Januar 1949

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig-Holstein

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im Januar 1949

O r t	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag		Sonnenschein in Stunden		Frosttage 1)	Eistage 2)	Bodenfrostage 3)	Zahl der Tage mit							
	Monatsmittel	Abweichung von der Norm	Monatssumme in mm	in % der Norm	Monatssumme	Abweichung von der Norm				Niederschlägen		Schneedecke	Hagel	Gewitter	Nebel	Windstärke	
										1 mm u. mehr	0,1 mm und mehr					6 und mehr	9 und mehr
Westküste																	
Wyk a. Föhr	3,3	+ 2,6	46	87	66	+ 20	9	0	9	14	21	2	3	0	4	19	3
Husum	2,5	+ 2,2	44	75	60	-	14	1	16	12	17	2	0	1	5	19	6
Glückstadt/Elb.	2,7	+ 2,3	37	76	57	-	12	1	21	10	14	0	1	1	3	-	-
Mittellrüden																	
Flensburg	2,1	+ 1,5	44	73	57	-	15	1	(17)	12	21	4	1	2	7	23	9
Schleswig	2,4	+ 2,1	51	84	-	-	17	1	21	14	20	2	0	1	5	20	9
Neumünster	2,3	+ 2,2	38	61	-	-	15	1	22	12	20	1	0	1	3	-	-
Grambek/Mölln	2,2	+ 2,4	21	-	-	-	17	2	23	7	14	0	0	0	4	15	8
Ostküste																	
Arnis/Schlei	2,5	+ 1,9	41	69	-	-	14	1	-	12	18	0	1	0	5	-	-
Kiel/Holtenau	2,8	+ 2,8	51	91	52	+ 12	10	1	18	11	16	2	2	1	4	19	8
Marienleuchte	2,4	+ 2,0	29	83	-	-	13	1	-	9	14	0	1	0	7	23	12
Lübeck (Werft)	2,9	+ 2,8	19	37	-	-	15	0	22	8	16	0	1	1	6	-	-
Mittel 4) Schlesw.-Holst.	2,6	+ 2,3	39 5)	72	60	+ 17	12,9	1,2	17,7	10,9	17,2	1,0	0,8	0,8	4,7	17,9	6,3

- 1) Frosttage = niedrigste Tagestemperatur unter 0° Celsius) gemessen in
- 2) Eistage = höchste Tagestemperatur unter 0° Celsius) 2 m Höhe
- 3) Bodenfrostage = niedrigste Temperatur unter 0° Celsius, gemessen in 2 - 5 cm Höhe über dem Erdboden
- 4) Mittel aus 20 Stationen
- 5) Mittel aus 120 Stationen

Niederschlagsresultate im Januar 1949

K r e i s	Mittlere Monatssummen in mm	in % der Norm	Mittlere Zahl der Niederschlagstage
Südtondern	44	90	20
Flensburg Land/Stadt	46	82	21
Husum	39	76	18
Schleswig	47	84	20
Eckernförde/Kiel	50	89	17
Rendsburg/Neumünster	39	66	18
Eiderstedt	41	91	20
Norderdithmarschen	42	78	19
Süderdithmarschen	34	64	18
Steinburg	39	68	16
Pinneberg	41	73	15
Stormarn	34	56	15
Lauenburg	26	46	14
Gezeberg	38	62	16
Eutin/Lübeck	33	61	15
Plön	45	85	15
Oldenburg i.H.	30	68	14
Mittel Schleswig-Holstein	39	72	17

Der Januar war in Schleswig-Holstein ungewöhnlich mild. Der beherrschende Einfluss maritimer Luftkörper einerseits und das Ausbleiben jeglicher Kaltluftzufuhr aus dem russischen Raum andererseits, führten zu einer Mitteltemperatur, die bereits der langjährigen Durchschnittstemperatur des März entspricht. Nachdem es in der ersten Monathälfte nur zeitweise zu nächtlichem Frost in 2 m Höhe gekommen war, folgte vom 22. bis 29. die einzigste, meist lückenlose Reihe von Frosttagen des Monats. In diesen Zeitabschnitt fällt auch mit dem 26. der Tag in Schleswig-Holstein, an dem das Thermometer fast durchgehend selbst tagsüber den Gefrierpunkt nicht überschritt. Die tiefsten Temperaturen des Monats brachte jedoch schon die Nacht vom 9. zum 10., in der Südholstein in 2 m Höhe maximal - 7 Grad Frost hatte. Die Zahl der Bodenfrostage lag in Holstein bis zu 8 Tagen, in Schleswig nur bis zu 4 Tagen über der Zahl der Frosttage in 2 m Höhe. Die bis 9 Grad gehenden Temperaturhöchstwerte des Monats lieferte am 19. ein Vorstoß subtropischer Warmluft.

Die vielfach sehr nördlich gelegene Zugbahn der atlantischen Störungen und der häufig hohe Druck über Mitteleuropa liessen die Niederschlagstätigkeit im Januar nicht nur allgemein zu gering ausfallen, sondern benachteiligten vor allem die Südkreise Schleswig-Holsteins. Da schon der

November und Dezember gerade auch diesen Kreisen zu wenig Niederschläge brachten, vergrößerte sich ihr Niederschlagsdefizit im Januar weiter. Während es sich für den Zeitraum vom November bis Januar in Süderdithmarschen auf nur 10% beläuft, steigt es auf 38% im Kreise Stormarn an, um im Kreise Lauenburg mit 42% den höchsten Wert in Schleswig-Holstein zu erreichen.

Die Zahl der Niederschlagstage folgt im wesentlichen der landschaftlichen Verteilung der Niederschlagsmengen. Während die Nordkreise im Mittel 18-21 Niederschlagstage aufwiesen, geht deren Häufigkeit auf 14-15 Tage im Südosten des Landes zurück. Schnee war dem Regen an 2-8 Tagen beigemischt, jedoch kam es - örtlich stark wechselnd - nur maximal bis zu 4 Tagen zu einer leichten Schneedecke. Teilweise beschränkte sich diese auch nur auf Schneeflecke oder blieb völlig aus. Zu verbreiteten Gewittern kam es nur in der Nacht vom 20. zum 21. ds. Mts.. Die wenigen Hagelfälle zeigten kein ungewöhnliches Ausmass. Dem im letzten Monatsdrittel stärker ausgeprägten Hochdruckeinfluss entsprechend konzentrierten sich dort bei nur geringer Luftbewegung die Nebelvorkommen. Aussergewöhnlich lebhaft war demgegenüber meist die Luftversetzung in den ersten beiden Monatsdritteln, wie die hohe Zahl der Tage mit Windstärke 6 bzw. 8 und mehr aufweist.

Der Sonnenschein genuss des Monats bewegte sich meist zwischen 52 und 60 Stunden. Wyk und Quickborn (Pinneberg) hatten jedoch aussergewöhnlich hohe Werte (66 bzw. 75 Stunden), so dass das Landesmittel mit 60 Stunden um 17 Stunden über dem langjährigen Durchschnitt liegt.

Wetter und Landwirtschaft

Die für Januar zu hohen Temperaturen haben keine vollkommene Wachstumsruhe der landwirtschaftlichen Kulturen eintreten lassen; allerdings wurde dieser temperaturbedingte Wachstumsreiz durch Niederschlagsmangel in vielen Gebieten Schleswig-Holsteins zum Nutzen der Wintersaaten gemindert. Die wenigen Tage mit Frost wurden in ihrer biologischen Wirkung durch das Fehlen einer schützenden Schneedecke verstärkt, haben aber auch bei Winterraps keine wesentlichen Schädigungen hervorgerufen. Auf dem Felde überwinternder Kohl wurde ebenfalls nicht geschädigt und konnte ohne wetterbedingte Verluste abgeerntet und transportiert werden. In den Gemüsesamenanbaugesieten traten keine Schäden bei den auf dem Felde stehenden Pflanzen ein.

Der fehlende Frost, vor allem aber die seit November besonders im Südosten des Landes auffallende Trockeneit kann sich im Frühjahr durch mässige Bodengare und Wassermangel für das Frühwachstum unangenehm bemerkbar machen. Derartige Schäden sind allerdings nur zu erwarten, wenn auch im Frühjahr die Niederschläge unter den dann landwirtschaftlich erforderlichen 100 Liter/Quadratmeter im März/April bleiben.

Die Leistungen landwirtschaftlicher Nutztiere wurden durch die warme, trockene Witterung gesteigert. Die Hühner pflegen bei derartigem Wetter besser zu legen; allerdings haben auch die tierischen Schädlinge den Januar ohne die erwünschten Schäden überstanden.

Die Kartoffel- und Rübenmieten werden stellenweise bei zu früh aufgebracht und womöglich zu dicker Winterabdeckung zu warm gewesen sein, so dass mit temperaturbedingten Verlusten zu rechnen ist, die höher als üblich sein werden.

Wegen fehlender Eisdecke konnte vielfach die Rebdornte nicht durchgeführt werden.

Abkürzungen

- Ø = Durchschnitt
- an Stelle einer Zahl = nichts
- 0,0 an Stelle einer Zahl ... = mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
- . an Stelle einer Zahl = Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
- ... an Stelle einer Zahl ... = die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit nicht vor.
- P = vorläufige Zahlen.
- r = berichtigte Zahlen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	Seite
<u>Bevölkerung</u>	
Die Bevölkerung nach der Zahl der ausgegebenen Lebensmittelkarten	92
Natürliche Bevölkerungsbewegung	93
<u>Arbeitsmarkt</u>	
Die Entwicklung des Arbeitsmarktes	94
Beschäftigte in der Industrie	94
Die Unterstützungsempfänger	95
<u>Landwirtschaft</u>	
Milcherzeugung und Milchverwendung	95
<u>Industrie</u>	
Betriebe, Beschäftigte, Löhne und Gehälter und Umsatz in der Industrie	96
Geleistete und ausgefallene Arbeiterstunden in der Industrie	96
Energie und Brennstoffverbrauch der Industrie	97
neu Bruttoproduktionswerte der Industriegruppen	97
<u>Handel und Verkehr</u>	
neu Der Interzonenhandel Schleswig-Holsteins im Jahre 1948	98
neu Restand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	99
neu Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen	99
Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal	100
<u>Löhne und Preise</u>	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	100
neu Ergebnisse der amtlichen Lohnerhebungen	101 - 103
<u>Sozialwesen</u>	
neu Offene Fürsorge	104 - 107
neu Geschlossene Fürsorge	105 - 107
<u>Gesundheitswesen</u>	
Die Gestorbenen nach den wichtigsten Todesursachen	107
neu Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten in den Jahren 1938, 1946, 1947, 1948.	108
<u>Verbrauch</u>	
Empfänger von Lebensmittelkarten nach Verbrauchergruppen	

Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerung nach der Zahl der ausgegebenen Lebensmittelkarten:

Zeit	Bevölkerg. ¹⁾ ohne Ausländer in Lagern	Ausländer in Lagern	insgesamt	Stand der Bevölkerung am 17.5.1939 ²⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1939	
					absolut	in vH
	1	2	3	4	5	6
1948						
110. Z.P. Januar	2 692 734	39 508	2 732 242	1 538 888	+ 1 193 354	+ 77,5
111. " " Februar	2 691 072	36 533	2 727 605	1 538 888	+ 1 188 717	+ 77,2
112. " " März	2 703 151	37 422	2 740 573	1 538 888	+ 1 201 685	+ 78,1
113. " " April	2 715 740	37 867	2 753 607	1 538 888	+ 1 214 719	+ 78,9
114. " " Mai	2 713 765	37 756	2 751 521	1 538 888	+ 1 212 633	+ 78,8
115. " " Juni	2 722 564	37 810	2 760 374	1 538 888	+ 1 221 486	+ 79,4
116. " " Juli	2 724 759	35 275	2 760 034	1 538 888	+ 1 221 146	+ 79,4
117. " " August	2 721 081	37 126	2 758 207	1 538 888	+ 1 219 319	+ 79,2
118. " " September	2 717 678	33 257	2 746 935	1 538 888	+ 1 208 047	+ 78,5
119. " " Oktober	2 716 435	31 875	2 748 310	1 538 888	+ 1 209 422	+ 78,6
120. " " November	2 717 170	29 851	2 747 021	1 538 888	+ 1 208 133	+ 78,5
121. " " Dezember	2 723 580	28 865	2 752 445	1 538 888	+ 1 213 557	+ 78,9
davon						
Flensburg	106 005	1 674	107 679	68 042	+ 39 637	+ 58,3
Kiel	246 334	1 290	247 624	261 298	- 13 674	- 5,2
Lübeck	244 094	5 236	249 330	149 502	+ 99 828	+ 66,8
Neumünster	74 178	17	74 195	51 639	+ 22 556	+ 43,7
Bokernförde	95 456	1 527	96 983	41 693	+ 55 290	+132,6
Eiderstedt	29 187	-	29 187	14 770	+ 14 417	+ 97,6
Eutin	116 354	1 196	117 550	50 826	+ 66 724	+131,3
Flensburg-Land	88 595	1 699	90 294	43 887	+ 46 407	+105,7
Hsgt.Lauenburg	154 465	7 550	162 015	69 965	+ 92 050	+131,6
Husum	85 523	-	85 523	46 591	+ 38 932	+ 83,6
Norderdithmarschen	85 672	-	85 672	43 627	+ 42 045	+ 96,4
Oldenburg	110 079	3 438	113 517	49 924	+ 63 593	+127,4
Pinneberg	197 575	2 432	200 007	109 087	+ 90 920	+ 83,3
Plön	150 792	79	150 871	67 145	+ 63 726	+ 94,9
Rendsburg	195 311	1 763	197 074	96 386	+100 688	+104,5
Schleswig	137 219	-	137 219	73 627	+ 63 592	+ 86,4
Segeberg	117 616	492	118 108	53 445	+ 64 663	+121,0
Steinburg	168 276	472	168 748	82 999	+ 85 749	+103,3
Stormarn	150 616	-	150 616	67 789	+ 82 827	+122,2
Süderdithmarschen	105 597	-	105 597	53 676	+ 51 921	+ 96,7
Südtondern	84 636	-	84 636	42 970	+ 41 666	+ 97,0

1) Kartens Empfänger einschl. Empfänger von Tageskarten und Sammelverpflegte.

2) Ständige Bevölkerung nach der Volkszählung vom 17.5.1939, das ist die Wohnbevölkerung ohne die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten u. Angehörige des RAD.

Natürliche Bevölkerungsbewegung

a) Januar 1948 - Januar 1949

Monat	Eheschließungen		Lebendgeborene				Gestorbene				Geburten- bzw. Sterbeüberschuß	
	absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unehelich		absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr
					absolut	auf 100 lebendgeborene			absolut	auf 100 Lebendgeborene		
1948												
Januar	1325	5,7	3767	16,2	455	12,1	2338	10,1	242	6,4	+ 1429	+ 6,2
Februar	1601	7,4	3797	17,5	450	11,9	2337	10,8	318	8,4	+ 1460	+ 6,7
März	2796	12,0	3977	17,1	416	10,5	2748	11,8	350	8,8	+ 1229	+ 5,3
April	2120	9,4	3735	16,5	410	11,0	2256	10,0	245	6,6	+ 1479	+ 6,5
Mai	3088	13,2	3881	16,6	384	9,9	2093	9,0	267	6,9	+ 1788	+ 7,7
Juni	2077	9,2	3619	16,0	370	10,2	1956	8,6	212	5,9	+ 1663	+ 7,3
Juli	2256	9,6	3940	16,8	405	10,3	1928	8,2	205	5,2	+ 2012	+ 8,6
August	1998	8,5	3729	15,9	380	10,2	1746	7,5	199	5,3	+ 1983	+ 8,5
September	2291	10,1	4031	17,9	383	9,5	1721	7,6	173	4,3	+ 2310	+ 10,2
Oktober	2807	12,0	3691	15,8	373	10,1	1912	8,2	200	5,4	+ 1779	+ 7,6
November	2274	10,1	3668	16,2	343	9,4	1940	8,6	193	5,3	+ 1728	+ 7,7
Dezember	3101	13,3	3895	16,7	404	10,4	2126	9,1	196	5,0	+ 1769	+ 7,6
1949												
Januar	1214	5,2	3843	16,4	402	10,5	2265	9,7	245	6,4	+ 1578	+ 6,8
davon												
Flensburg	53	5,8	147	16,1	12	8,2	83	9,1	4	2,7	+ 64	+ 7,0
Kiel	118	5,6	338	16,1	31	9,2	179	8,5	19	5,6	+ 159	+ 7,6
Lübeck	113	5,3	352	16,6	29	8,2	233	11,0	26	7,4	+ 119	+ 5,6
Neumünster	33	5,2	90	14,3	13	14,4	58	9,2	8	8,9	+ 32	+ 5,1
Krsfr. Städte. zus.	317	5,5	927	16,1	85	9,2	553	9,6	57	6,1	+ 374	+ 6,5
Bekernförde	37	4,5	144	17,5	15	10,4	92	7,8	15	10,4	+ 52	+ 6,3
Eiderstedt	12	4,8	36	14,5	4	11,1	28	11,3	4	11,1	+ 8	+ 3,2
Eutin	38	3,8	159	15,9	17	10,7	86	8,6	9	5,7	+ 73	+ 7,3
Flensburg-Id.	40	5,2	110	14,3	15	13,6	62	8,1	12	10,9	+ 48	+ 6,3
Hzgt.Lauenbg.	71	5,2	222	16,1	21	9,5	152	11,0	8	3,6	+ 70	+ 5,1
Husum	31	4,3	112	15,4	9	8,0	67	9,2	5	4,5	+ 45	+ 6,2
Norderdithm.	37	5,1	129	17,7	13	10,1	76	10,4	9	7,0	+ 53	+ 7,3
Oldenburg	48	5,0	180	18,7	24	13,3	103	10,7	19	10,6	+ 77	+ 8,0
Pinneberg	94	5,5	259	15,2	22	8,3	168	9,9	15	5,8	+ 91	+ 5,4
Plön	62	5,6	179	16,1	19	10,6	96	8,6	13	7,3	+ 83	+ 7,5
Rendsburg	97	5,8	310	18,5	37	11,9	172	10,3	25	8,1	+ 138	+ 8,2
Schleswig	50	4,3	220	18,9	19	8,6	122	10,5	11	5,0	+ 98	+ 8,4
Segeberg	41	4,1	172	17,1	19	11,0	100	10,0	7	4,1	+ 72	+ 7,2
Steinburg	67	4,7	220	15,3	24	10,9	129	9,0	14	6,4	+ 91	+ 6,3
Stormarn	72	5,6	198	15,5	22	11,1	108	8,4	4	2,0	+ 90	+ 7,0
Süderdithm.	49	5,5	137	15,3	17	12,4	89	9,9	11	8,0	+ 48	+ 5,4
Südtondern	51	7,1	129	17,9	20	15,5	62	8,6	7	5,4	+ 67	+ 9,3
Landkreise zus.	897	5,1	2916	16,6	317	10,9	1712	9,7	188	6,4	+ 1204	+ 6,8

ARBEITSMARKT

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit	Arbeitslose				Offene Stellen		Vermittlungen	
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		Flüchtlinge	voll ein-satzfähig	weiblich				
	1	2	3	4	5	6	7	8
1948								
Februar	24 726	.	12 578	5 779	20 702	8 343	24 498	8 566
März	23 050	.	12 525	5 246	27 873	11 727	26 042	8 821
April	20 876	.	11 504	4 954	31 339	13 001	33 864	11 262
Mai	18 591	.	9 758	4 437	30 295	12 368	36 227	14 312
Juni	21 250	.	11 938	5 166	26 010	10 248	32 524	13 078
Juli	56 753	.	39 112	11 891	5 253	2 944	34 527	14 232
August	81 705	.	56 974	17 648	4 500	2 332	30 152	12 183
September	89 446	.	62 191	19 970	5 013	2 443	28 876	11 334
Oktober	93 358	.	63 737	22 229	4 941	2 156	33 492	12 406
November	100 896	.	68 805	24 577	3 972	1 716	31 221	12 031
Dezember	114 757	.	80 323	26 751	2 748	1 280	23 740	9 296
1949								
Januar	140 609	82 285	101 468	31 112	2 953	1 574	18 217	7 140
Februar	155 397	91 471	111 907	36 113	3 689	2 092	20 650	8 432

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes

Beschäftigte in der Industrie¹⁾

Monat	Inhaber und Angestellte ²⁾		Arbeiter ³⁾		Beschäftigte	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
	1	2	3	4	5	6
1947						
Dezember	12 577	3 485	72 080	16 021	84 657	19 506
1948						
Januar	12 786	3 532	73 093	16 212	85 879	19 744
Februar	13 056	3 604	74 514	16 580	87 570	20 184
März	13 236	3 681	75 512	16 641	88 748	20 322
April	13 668	3 770	79 686	17 324	93 354	21 094
Mai	14 054	3 849	81 699	17 734	95 753	21 583
Juni	14 236	3 852	82 592	17 863	96 828	21 715
Juli	14 204	3 869	77 630	16 952	91 834	20 821
August	14 583	3 974	77 315	17 547	91 898	21 521
September	14 601	3 983	77 974	18 305	92 575	22 288
Oktober	14 314	3 930	79 378	19 511	93 692	23 441
November	14 546	4 015	81 484	20 948	96 030	24 963
davon:						
Flensburg	718	197	4 028	852	4 746	1 039
Kiel	2 555	654	14 008	2 387	16 563	3 041
Lübeck	2 742	794	15 356	3 621	18 098	4 415
Neumünster	995	250	6 651	2 405	7 646	2 655
Eckernförde	151	40	761	193	912	233
Eiderstedt	60	17	273	102	333	119
Eutin	383	112	2 105	785	2 488	897
Flensburg-Land	129	23	841	110	970	133
Hzgt. Lauenburg	713	203	4 673	1 045	5 386	1 248
Husum	123	33	658	263	781	296
Norderdithm.	263	93	957	317	1 220	410
Oldenburg	236	58	1 030	290	1 266	348
Pinneberg	1 672	496	8 292	2 488	9 964	2 984
Plön	265	84	1 159	303	1 424	387
Rendsburg	816	195	4 924	884	5 740	1 079
Schleswig	310	97	1 766	713	2 078	815
Segeberg	417	120	2 006	735	2 423	855
Steinburg	1 053	315	6 634	1 982	7 687	2 297
Stormarn	383	112	1 954	561	2 347	673
Süderdithm.	430	94	2 534	460	2 964	554
Südtondern	132	38	862	452	994	490

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung ohne Kfz.Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke, Bau-, Nahrungs- u. Genussmittelindustrie, jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschliesslich Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.

Ausnahmen: Industrie Steine u. Erden, Schiffbau und Chemie grundsätzlich Betriebe mit 1 u. mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung. Ledererzeugung, -verarbeitung, Schuhe, Textil und Bekleidung grundsätzlich Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung.

2) Einschl. kaufm. Lehrlinge.

3) Einschl. geworbl. u. techn. Lehrlinge.

Die Unterstützungsempfänger

Stand: Ende Februar 1949

Arbeitsamts- bezirke	Hauptunterstützungsempfänger						Unterstützte Kurzarbeiter			
	der Arbeitslosenversicherung			der Arbeitslosenfürsorge			in vH der Arbeits- losen	insge- samt	davon	
	insge- samt	davon		insge- samt	davon				männ- lich	weib- lich
		männ- lich	weib- lich		männ- lich	weib- lich				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Oldesloe	5 235	4 503	732	3 830	3 009	821	78,6	247	118	129
Elmshorn	6 669	5 708	961	6 912	5 138	1 774	87,9	404	102	302
Flensburg	8 554	6 827	1 727	14 288	10 958	3 330	86,8	107	106	1
Heide	5 761	5 281	480	6 375	5 628	747	86,6	202	120	82
Kiel	9 565	8 599	966	7 929	6 664	1 265	85,8	171	125	46
Lübeck	14 800	11 962	2 838	15 716	11 292	4 424	89,7	1 695	1 289	406
Neumünster	5 208	4 601	607	4 496	3 838	658	87,0	197	95	102
Rendsburg	3 647	3 300	347	4 103	3 269	834	81,6	-	-	-
Schleswig	5 098	4 462	636	6 313	5 171	1 142	87,6	12	9	3
Schl.-Holst.	64 537	55 243	9 294	69 962	54 967	14 995	86,6	3 035	1 964	1 071

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes

LANDWIRTSCHAFT

Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung der Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Zahl der Milch- kühe	Milchertrag			Verfütterung	im eigenen Haushalt verbraucht		an Molkereien und Händler geliefert		unmittel- bar an Ver- braucher abge- setzt		Ver- arbeitung im Haushalt des Kuhalters		
		im Monat	tägl.	ins- gesamt		t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	
	1000 St.	kg		t	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1948														
Januar	367,9	105	3,4	38 575	4 996	12,9	6 124	15,9	27 145	70,4	201	0,5	110	0,3
Februar	367,5	93,5	3,2	34 365	4 843	14,1	5 705	16,6	23 559	68,5	159	0,5	99	0,3
März	366,8	123	4,0	45 089	7 984	17,7	6 218	13,8	30 626	67,9	143	0,3	118	0,3
April	367,3	164	5,5	60 242	10 627	17,6	6 241	10,4	43 070	71,5	166	0,3	138	0,2
Mai	366,3	290	9,4	106 386	11 646	10,9	6 869	6,5	87 395	82,2	247	0,2	229	0,2
Juni	367,0	309	10,3	113 509	8 164	7,2	6 390	5,6	98 494	86,8	190	0,2	271	0,2
Juli	372,2	289	9,3	107 458	7 114	6,6	6 966	6,5	92 879	86,4	247	0,2	253	0,3
August	373,9	273	8,8	102 042	4 710	4,6	6 974	6,9	89 827	88,0	297	0,3	234	0,2
September	373,8	241	8,0	89 949	3 856	4,3	6 433	7,2	79 130	88,0	306	0,3	224	0,2
Oktober	373,8	209	6,7	78 115	5 089	6,5	6 459	8,3	66 072	84,5	289	0,4	206	0,3
November	374,5	161	5,4	60 455	5 275	8,7	6 305	10,4	48 531	80,3	176	0,3	168	0,3
Dezember	378,7	143	4,6	54 069	6 087	11,3	6 623	12,2	41 002	75,8	207	0,4	151	0,3
1949														
Januar	379,2	136	4,4	51 745	6 867	13,3	6 373	12,3	38 165	73,8	213	0,4	127	0,2
davon														
Kiel	0,5	171	5,5	91	10	11,3	15	16,7	65	72,0	-	-	-	-
Lübeck	2,8	175	5,6	495	36	7,3	54	11,0	402	81,3	2	0,3	1	0,1
Eckernförde	20,1	161	5,2	3 233	277	8,6	378	11,7	2 574	79,6	3	0,1	1	0,0
Eiderstedt	8,1	76	2,5	621	93	15,0	93	15,0	424	68,3	2	0,2	9	1,5
Etlin	14,1	196	6,3	2 769	330	11,9	258	9,3	2 154	77,8	22	0,8	6	0,2
Flensbg. St. u. Ld.	29,3	122	3,9	3 577	352	9,8	443	12,4	2 783	77,8	-	-	-	-
Hzgt. Lauenburg	23,5	166	5,4	3 905	580	14,9	302	7,7	2 998	76,8	-	-	25	0,6
Husum	18,4	89	2,9	1 644	194	11,8	375	22,8	1 055	64,2	10	0,6	9	0,6
Norderithm.	14,2	110	3,5	1 566	494	31,6	270	17,2	757	48,3	43	2,8	1	0,1
Oldenburg	20,9	222	7,2	4 638	450	9,7	348	7,5	3 803	82,0	23	0,5	14	0,3
Pinneberg	18,1	129	4,2	2 336	171	7,3	390	16,7	1 775	76,0	-	-	-	-
Plön u. Neuminst.	27,5	175	5,6	4 825	450	9,3	405	8,4	3 959	82,1	7	0,1	4	0,1
Rendsburg	37,5	118	3,8	4 423	753	17,0	663	15,0	2 915	65,9	69	1,6	23	0,5
Schleswig	32,1	138	4,5	4 442	800	18,0	475	10,7	3 154	71,0	13	0,3	-	-
Segeberg	32,3	143	4,6	4 600	637	13,9	550	11,9	3 407	74,1	6	0,1	-	-
Steinburg	24,7	116	3,7	2 875	438	15,3	400	13,9	2 035	70,8	1	0,0	1	0,0
Störmarh	20,7	134	4,3	2 771	255	9,2	290	10,5	2 225	80,3	-	-	1	0,0
Süderithm.	16,8	101	3,3	1 688	378	22,4	364	21,6	940	55,7	3	0,2	2	0,1
Südtondern	17,5	71	2,3	1 247	168	13,5	300	24,1	739	59,3	9	0,7	30	2,4

INDUSTRIE

Betriebe, Beschäftigte, Löhne und Gehälter und Umsatz in der Industrie ¹⁾

Zeit	Zahl der erfaßten Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte insgesamt ²⁾	Bruttosumme der Löhne ³⁾	Bruttosumme der Gehälter ⁴⁾	Umsatz ⁵⁾			
					insgesamt	davon		
						Inlands-umsatz	Umsatz an Besetzung	Auslands-umsatz einschl. Lohnveredlung
1000 RM/DM								
	1	2	3	4	5	6	7	8
1948								
Januar	1 551	85 879	10 248	3 310	49 452	44 651	3 873	928
Februar	1 585	87 570	10 153	3 468	51 721	49 795	554	1 372
März	1 612	88 748	11 076	3 534	56 281	54 780	968	533
April	1 653	93 354	11 901	3 618	60 022	58 631	562	830
Mai	1 701	95 753	11 573	3 664	61 654	55 244	621	5 790
Juni	1 736	96 828	12 414	3 600	66 523	65 207	681	635
Juli	1 769	91 834	12 807	3 623	62 567	58 456	703	3 408
August	1 960	91 898	12 886	3 701	64 663	62 163	1 002	1 498
September	2 012	92 575	13 816	3 760	77 723	72 168	1 113	4 442
Oktober	1 912	93 692	14 251	3 832	79 867	75 264	1 312	3 291
November	1 936	96 030	14 440	3 944	91 195	81 619	1 086	8 491
Dezember	1 922	95 010	16 015	4 206	89 777	86 162	990	2 625
1949								
Januar	1 901	92 986	14 959	4 114	89 574	87 040	1 063	1 471

- 1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung ohne Kfz.Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke, Bau-, Nahrungs- u. Genussmittelindustrie jedoch mit Tabakindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschliesslich Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.
Ausnahmen: Industrie Steine u. Erden, Schiffbau und Chemie grundsätzlich Betriebe mit 1 u. mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung. Ledererzeugung, -verarbeitung, Schuhe, Textil und Bekleidung grundsätzlich Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten einschl. Handwerksbetriebe mit industrieller Fertigung.
- 2) Arbeiter (ohne Heimarbeiter), Inhaber u. Angestellte einschl. kaufm. u. gewerbli. Lehrlinge.
- 3) Ohne Heimarbeiterlöhne. Einschl. Löhne gewerbli. Lehrlinge.
- 4) Einschl. festgesetzter Inhabergehälter u. Gehälter kaufm. Lehrlinge.
- 5) Ohne Handelsware. Sämtliche in Rechnung gestellten Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchssteuern u. einschl. berechneter Kosten für Fracht u. Verpackung usw.) Auftrags-Reparaturen, Lohnarbeiten u. Montagen zum Brutto-Ausgangsrechnungswert.

Geleistete und ausgefallene Arbeiterstunden in der Industrie ¹⁾

Zeit	Werk-tage Je Monat	Geleistete Arbeiter-stunden		Ausgefallene Arbeiter-stunden		Anteil der ausgefallenen Arbeiterstunden an den Sollstunden								
		insges. in 1000 Std.	je 3) Woche für 1 Arb. in Std.	insges. in 1000 Std.	je 3) Woche für 1 Arb. in Std.	in sämtl. Industrie-Gruppen	darunter in ausgewählten Industriegruppen ²⁾							
							Steine und Erden	Masch.-bau	Schiff-bau	Metall-waren	Chemie	Holz-ver-ar-beitg.	Textil	Be-klei-dung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1947														
Dezember	25	10 567	35,2	2 288	7,6	17,8	16,3	20,3	18,3	24,3	13,7	17,1	14,1	19,2
1948														
Januar	26	11 226	35,4	1 963	6,2	14,9	14,1	15,4	21,5	16,7	11,4	14,3	11,6	13,7
Februar	24	11 158	37,4	1 715	5,8	13,3	13,5	13,1	18,4	15,1	11,5	13,1	11,6	12,4
März	25	12 037	38,3	1 893	6,0	13,6	11,9	13,5	16,0	15,5	11,2	13,1	13,1	13,9
April	26	12 884	37,3	1 796	5,2	12,2	9,3	13,1	14,6	14,9	10,5	11,6	10,3	12,1
Mai	23	12 001	38,3	2 161	6,9	15,3	11,8	16,1	14,7	21,0	13,1	15,0	17,1	16,6
Juni	26	12 861	35,9	2 161	6,0	14,4	9,2	15,7	14,0	15,3	12,1	16,2	12,9	20,3
Juli	27	13 185	37,7	1 785	5,1	11,9	7,2	12,2	13,7	13,7	14,1	12,2	9,4	14,4
August	26	13 024	38,8	1 785	5,3	12,0	6,0	16,3	18,1	11,8	13,0	8,3	9,3	10,1
September	26	13 829	40,9	1 429	4,2	9,4	5,3	12,1	9,6	6,7	10,2	5,8	6,5	9,1
Oktober	26	14 188	43,6	1 173	3,6	7,6	6,1	9,5	7,9	8,2	7,9	4,9	5,7	6,5
November	25	14 454	42,5	1 158	3,4	7,4	5,2	8,1	6,3	9,1	6,7	7,4	7,3	8,7
Dezember	26	15 195	43,6	1 217	3,5	7,4	6,6	6,8	6,2	9,5	8,0	6,9	7,3	10,9

1) Siehe Anmerkung 1 oben.

2) Örtliche Einheiten.

3) Unter Zugrundelegung einer Arbeitswoche von 6 Werktagen u. den angegebenen Werktagen des betr. Monats.

Energie- und Brennstoffverbrauch der Industrie ¹⁾

Zeit	Stromverbrauch in 1000 kWh	Brennstoffverbrauch in Steinkohle-Einheiten ²⁾							
		insgesamt	darunter in einzelnen Industriegruppen ³⁾						
			Steine und Erden	Eisen und Stahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Chemie	Papier- erzeugung	Leder- erzeugung	Textil
			1	2	3	4	5	6	7	8	9
<u>1947</u>									
Dezember	11 519	36 786	7 815	11 257	982	3 869	2 587	1 549	1 209
<u>1948</u>									
Januar	11 372	38 020	6 446	12 038	1 339	4 260	2 674	1 753	1 372
Februar	12 141	39 713	8 433	11 478	1 235	3 638	2 849	1 824	1 392
März	13 210	45 384	11 251	12 978	1 342	4 254	3 683	1 652	1 311
April	13 005	41 903	12 698	10 337	1 242	3 780	2 996	1 678	1 377
Mai	12 370	40 757	12 629	11 618	1 104	3 474	2 756	1 521	1 071
Juni	13 930	40 637	12 064	11 237	1 302	4 056	3 224	1 355	1 093
Juli	14 396	46 020	17 319	11 260	1 535	3 380	3 249	1 663	1 144
August	16 732	51 372	19 630	12 130	1 658	3 388	4 450	1 688	1 151
September	17 239	54 117	21 621	11 796	1 726	3 127	4 857	2 021	1 485
Oktober	18 849	56 663	21 098	12 624	1 848	3 757	4 534	2 174	1 676
November	20 134	63 400	21 248	16 024	2 013	5 536	5 334	2 185	1 655
Dezember	20 560	64 276	18 665	18 458	2 151	4 324	5 464	2 256	1 847

- 1) Siehe Anmerkung 1 auf Seite 96.
- 2) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle, oder -koks, oder -briketts = 1,5 t Braunkohlebriketts.
- 3) Örtliche Einheit.

Bruttoproduktionswerte ¹⁾ der Industriegruppen und ihr Anteil in vH am Gesamt-Bruttoproduktionswert der Industrie ²⁾

Industriegruppen	1 9 4 8							
	1. Vierteljahr		2. Vierteljahr		3. Vierteljahr		4. Vierteljahr	
	in 1000 RM/DM	in vH	in 1000 RM/DM	in vH	in 1000 RM/DM	in vH	in 1000 RM/DM	in vH
Kohlenbergbau	857	0,6	1 574	0,9	2 734	1,3	3 265	1,2
Torfgewinnung u. -verarbeitung	286	0,2	3 862	2,2	1 827	1,0	2 239	0,1
Mineralöl	8 270	5,3	8 725	5,0	8 086	4,0	9 620	3,6
Kohlewertstoffe (einschl. Hydrirung und Synthese)	201	0,1	224	0,1	341	0,2	519	0,2
Steine und Erden	7 246	4,6	11 065	6,3	16 692	8,8	19 750	7,3
Eisen und Stahl	1 810	1,1	3 241	1,8	4 238	2,1	4 992	1,8
NE-Metalle	2 240	1,4	2 019	1,1	3 375	1,7	4 650	1,7
Eisen-, Stahl- u. Tempergläsererei	3 919	2,5	3 750	2,1	5 112	2,5	6 725	2,5
NE-Metallgiesserei	822	0,5	838	0,5	847	0,4	973	0,4
Stahl- und Eisenbau	3 026	1,9	4 535	2,6	3 460	1,7	4 344	1,6
Maschinenbau	16 263	10,4	18 724	10,7	18 723	9,3	26 258	9,7
Fahrzeugbau	1 163	0,7	1 449	0,8	1 812	0,9	3 545	1,3
Schiffbau	12 334	7,8	13 377	7,6	9 644	4,8	17 122	6,3
Elektrotechnik	6 093	3,9	6 909	3,9	7 310	3,6	11 085	4,1
Feinmechanik und Optik	3 457	2,2	3 630	2,1	2 962	1,5	2 917	1,1
Eisen- u. Stahlverformung, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	10 615	6,8	11 500	6,6	13 662	6,8	18 525	6,9
Musikinstrumente, Spielwaren, Edelsteine, Schmuckwaren, Turn- u. Sportgeräte	2 784	1,8	2 380	1,4	663	0,3	1 074	0,4
Chemie	26 786	17,1	24 881	14,2	20 176	10,1	25 764	9,5
Feinkeramik	2 196	1,4	2 615	1,5	2 286	1,1	3 300	1,2
Glas	684	0,4	954	0,5	703	0,3	1 116	0,4
Sägerei und Holzbearbeitung	3 531	2,2	3 895	2,2	5 852	2,9	7 565	2,8
Holzverarbeitung	6 847	4,4	7 783	4,4	8 090	4,0	10 926	4,0
Papierherzeugung	2 615	1,7	2 500	1,4	4 890	2,4	7 032	2,6
Papierverarbeitung	1 531	1,0	1 720	1,0	2 581	1,3	3 558	1,3
Druck	3 972	2,5	4 311	2,5	4 290	2,1	6 076	2,2
Kunststoffverarbeitung	94	0,1	95	0,1	146	0,1	151	0,1
Gummi- und Asbestverarbeitung	1 551	1,0	1 516	0,9	1 978	1,0	1 303	0,5
Lederherzeugung	5 823	3,7	5 064	2,9	15 480	7,7	22 059	8,2
Lederverarbeitung	193	0,1	180	0,1	310	0,2	503	0,2
Schuhe	2 385	1,5	2 168	1,2	3 787	1,9	5 047	1,9
Textil	9 044	5,8	10 458	6,0	16 537	8,2	21 528	8,0
Wäschereien, Färbereien, chem. Reinigung	1 468	0,9	1 672	1,0	1 570	0,8	2 299	0,9
Bekleidung	5 220	3,3	5 717	3,3	8 887	4,4	12 614	4,7
Tabakverarbeitung	1 708	1,1	1 950	1,1	1 317	0,6	3 530	1,3
Insgesamt:	157 036	100,0	175 280	100,0	200 369	100,0	269 975	100,0

1) Ermittelt aus dem Verkaufswert der im Berichtszeitraum produzierten Erzeugnisse unter Abzug von Rabatten und Verbrauchssteuern.

2) Siehe Anmerkung 1 oben.

Geringe Differenzen in den Summen ergeben sich aus den vorgenommenen Abrundungen.

HANDEL UND VERKEHR

Der Interzonenhandel Schleswig-Holsteins im Jahre 1948

- 1000 RM/DM -

Zone Land	Ausfuhr			Einfuhr				
	1.Halb- jahr	2.Halb- jahr	insges.	1.Halb- jahr	2.Halb- jahr		insges.	
					West- DM	Ost- DM	West- DM	Ost- DM
	1	2	3	4	5	6	7	8
Französische Zone								
Württbg.-Hohenzollern	704	313	1 017	141	136	.	277	.
Süd-Baden	1 061	475	1 536	284	339	.	623	.
Rheinland-Pfalz	1 311	566	1 877	954	1 518	.	2 472	.
Saar	7	-	7	-	-	.	-	.
Gesamt	3 083	1 354	4 437	1 379	1 993	.	3 372	.
Russische Zone								
Thüringen	409	54	463	281	.	1	281	1
Sachsen-Anhalt	914	9	923	353	.	4	353	4
Sachsen	1 150	56	1 206	869	.	101	869	101
Brandenburg	120	65	185	132	.	-	132	-
Mecklenburg	3 447	254	3 701	589	.	58	589	58
Kontingentlieferungen	-	38	38	224	.	14	224	14
Gesamt	6 040	476	6 516	2 448	.	178	2 448	178
Berlin								
Alle Sektoren (Jan.-Mai)	2 045	-	2 045	704	.	.	704	.
Amerikanischer Sektor	403	0	403	100	2	.	102	.
Britischer Sektor	1 108	80	1 188	261	22	.	283	.
Französischer Sektor	12	-	12	26	-	.	26	.
Russischer Sektor	238	261	499	39	0	.	39	.
Gesamt	3 806	341	4 147	1 130	24	.	1 154	.
Insgesamt	12 929	2 171	15 100	4 957	2 017	178	6 974	178

Anmerkung: Die Statistik des Interzonenhandels fasst auf den in allen 4 Zonen eingeführten einheitlichen Warenbegleitscheinen und entsprechenden Meldungen der zuständigen Stellen für den Interzonenhandel mit Kohle, Grubenholz, elektr. Strom und Gas. Sie wurde einstweilen abgeschlossen, da der Interzonenhandel mit der französischen Zone weggefallen ist und mit der russischen Zone seit der Grenzsperrung völlig ruht.

Einer vollständigen Erfassung des Interzonenhandels standen verschiedene technische Schwierigkeiten entgegen; die Umsätze liegen daher in Wirklichkeit wesentlich höher.

Erfasst wurden im Verkehr mit :

- a) der russischen Zone: Postsendungen über 1 kg sowie Bahn- und Schiffsfrachten. Seit September nur noch Lieferungen aus der Ostzone.
- b) Berlin: Postsendungen über 7 kg und Bahnfrachten. Keine Luftfrachtsendungen.
- c) der französischen Zone: Bahnfrachten bis zur Aufhebung des Warenbegleitscheinzwanges (4.10.1948). Keine Postsendungen.

Unvollständig erfasst wurden im Verkehr mit allen Zonen Pflichtlieferungen an Nahrungsmitteln, die von Frankfurt direkt genehmigt wurden.

Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern
(ohne Reichsbahn und Reichspost).

Fahrzeugart	Ø 1936	Ø 1938	Ø 1946	1.1.47	1.7.47	1.1.48	1.4.48	1.7.48	1.10.48	1.1.49
Krafträder	26367	30508	2014	2394	2978	3866	3933	4807	7673	10228
Personenkraftwagen	22008 ¹⁾	30432 ¹⁾	3991 ¹⁾	5539	7144	8455	8601	9335	10599	12042
Krankenkraftwagen	.	.	.	227	205	189	224	228	227	225
Kraftomnibusse	282	341	226	298 ²⁾	342	366	360	377	404	427
Lastkraftwagen	8147 ³⁾	11066 ³⁾	7526 ³⁾	7535	8764	9603	9778	10501	11444	12558
Kraftstoffkesselwagen	.	.	.	15	17	21	23	23	24	23
Zugmaschinen	1609	1456	2188	4994	5755	5775	5843	6004	6053	6207
davon i. d. Landwirtschaft	.	.	.	.	4850	4491	4879	4994	5004	5092
Sonderkraftfahrzeuge	.	.	.	610	661	759	738	741	739	727
Kraftfahrzeuge insgesamt	58413	73803	15945	21612	25866	29034	29500	32016	37163	42437
Kraftfahrzeuganhänger	.	.	.	5023	5920	7168	7606	8230	8799	9405
Auf 1 Kfz. kommen ... Einw.:										
Krafträder	54	50	1279	1109	897	707	698	575	358	269
Personenkraftwagen	65 ¹⁾	50 ¹⁾	645 ¹⁾	480	374	323	318	296	259	229
Lastkraftwagen	174 ³⁾	139 ³⁾	342 ³⁾	352	304	285	280	263	240	219
Zugmaschinen	882	1056	1177	531	464	473	469	460	453	443
Kraftfahrzeuge insgesamt	24	21	162	123	103	94	93	86	74	65

Quelle: Statistische Übersichten der Verwaltung für Verkehr des Vereinigten Wirtschaftsgebietes - Abt. Strassen -

- 1) Einschl. Krankenkraftwagen
- 2) Einschl. Omnibusse
- 3) Einschl. Kraftstoffkesselwagen u. Sonderfahrzeuge

Güterfernverkehr

(Gewerblicher und Werkgüterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen)

Verkehr Schleswig-Holsteins mit	1 9 4 7		1 9 4 8					
	4. Vierteljahr 1)		1. Vierteljahr 2)		2. Vierteljahr 3)		3. Vierteljahr 3)	
	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand
	in t							
	1	2	3	4	5	6	7	8
Schleswig-Holstein	48 912	48 912	43 942	43 942	44 488	44 488	33 555	33 555
Hamburg	42 433	102 825	38 540	49 266	47 621	39 346	41 899	36 108
Niedersachsen	8 301	5 972	7 967	6 312	9 066	7 134	10 839	9 766
Landesteil Westfalen	11 450	10 160	5 436	4 365	7 593	5 608	9 530	7 366
Landesteil Nord-Rhein			8 983	7 985	8 472	6 891	8 404	10 161
Bremen	1 280	1 260	1 341	1 801	1 585	2 696	1 018	1 328
Hessen	-	-	606 ⁴⁾	603 ⁴⁾	927 ⁵⁾	868 ⁵⁾	1 328 ⁵⁾	1 601 ⁵⁾
Landesteil Baden	-	-	-	-	264 ⁵⁾	242 ⁵⁾	255	218
Landesteil Württemberg	-	-	-	-	219	161	288	335
Landesteil Süd Bayern	-	-	-	-	430	329	324	449
Landesteil Nord Bayern	-	-	-	-	142	100	360	362
Summe Brit. Zone u. Bremen	112 376	169 129	-	-	-	-	-	-
" Nordzone u. Hessen	-	-	106 815	114 274	-	-	-	-
" Bizone	-	-	-	-	120 807	107 863	107 800	101 249

Quelle: Statistische Übersichten der Verwaltung für Verkehr des Vereinigten Wirtschaftsgebietes - Abtlg. Strassen -

- 1) Nur in der Brit. Zone und Bremen genehmigte Transporte.
- 2) Nur in der Brit. Zone, Bremen u. nördl. Teil Hessen (amerik. Zone) genehmigte Transporte.
- 3) Nur in der Bizone genehmigte Transporte.
- 4) Teilergebnisse Monat März.
- 5) Unvollständig.

Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal

Monat	Durchgegangene Schiffe						Massengüterverkehr					
	insgesamt			darunter deutsche Schiffe			Gesamtverkehr	Richtung				
	Raumgehalt		Anzahl	Raumgehalt		West-Ost		Ost-West				
	Anzahl	1000 NRT		1000 NRT	im Ø je Schiff NRT	insgesamt		darunter auf deutschen Schiffen	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1948												
Januar	2 701	825	304	1 944	193	99	796	367	108	429	42	
Februar	2 742	748	273	2 072	202	97	773	416	131	357	37	
März	3 423	837	244	2 646	234	89	823	329	71	495	59	
April	4 192	1 020	243	3 262	280	86	1 038	521	119	517	51	
Mai	4 697	1 064	227	3 523	297	84	1 174	542	105	632	58	
Juni	4 648	1 079	232	3 432	284	83	1 225	479	108	746	88	
Juli	4 456	1 117	249	3 125	262	84	1 221	429	120	791	75	
August	4 211	1 227	291	2 691	252	94	1 005	446	52	559	156	
September	4 358	1 266	291	3 016	293	97	1 325	474	163	852	95	
Oktober	4 211	1 278	303	2 854	312	109	1 383	523	185	860	133	
November	3 731	1 170	314	2 494	241	97	1 300	477	160	822	96	
Dezember	3 699	1 269	344 r	2 513 r	244 r	97 r	1 374 r	538 r	141	836 r	119	
insges. dagegen	47 069	12 900	274	33 572 r	3 094 r	92	13 437 r	5 541 r	1 463	7 896 r	1 009	
1947	34 609	9 427	273	24 146	2 158	90	9 096	3 682	745	5 414	680	
1938	53 530	22 579	420	35 765 ¹⁾	10 199	285	21 227	9 565	5 717	11 662	5 464	

Quelle: Verwaltung für Verkehr des Vereinigten Wirtschaftsgebiets - Abt. Seeverkehr - Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1939/40.

1) nur Handelsschiffe.

LÖHNE UND PREISE

Indeziffer der Lebenshaltungskosten

für eine fünfköpfige¹⁾ Arbeiterfamilie
1938 = 100

Zeit	Gesamt-lebenshaltung	Ernäh-rung	Genuss-mittel	Woh-nung	Heizung und Be-leuch-tung	Bekleidung			Verschiedenes					
						ins-gesamt	In-stand-setzg.	Neuan-schaf-fung	ins-gesamt	Reini-gung und Körper-pflege	Bildung und Unter-haltung	Haus-rat	Verkehr	
						1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1948														
Februar	126,2	117,3	211,6	100,3	101,4	176,3	134,2	204,7	131,1	124,7	134,4	170,7	123,1	
März	126,5	117,8	211,6	100,3	101,6	176,7	136,2	204,1	131,0	124,6	134,4	167,5	123,1	
April	127,5	119,6	211,6	100,3	101,7	177,1	136,2	204,9	132,2	128,2	134,5	169,8	123,2	
Mai	130,1	125,8	211,4	100,3	101,8	177,6	137,2	205,1	132,5	128,2	134,8	171,3	123,6	
Juni	134,3	135,7	211,2	100,3	101,6	177,8	138,2	204,9	134,0	129,7	137,2	172,8	123,6	
Juli	141,1	151,0	218,4	100,3	102,4	176,6	133,2	206,1	133,7	128,1	137,2	177,8	123,6	
August	133,9	133,9	210,3	99,4	108,3	186,3	134,1	221,4	130,5	129,1	134,7	172,8	114,6	
September	134,7	133,5	219,3	99,4	109,8	201,9	139,1	243,8	128,8	128,2	130,7	170,0	115,2	
Oktober	139,9	144,3	216,9	99,4	109,5	217,0	147,4	263,5	129,7	129,7	130,7	172,0	115,9	
November	138,7	146,6	171,1	99,4	110,0	221,8	149,2	270,1	130,6	131,9	130,7	171,3	116,2	
Dezember	140,7	149,4	170,6	99,4	112,2	226,0	155,0	273,3	132,7	133,0	135,3	174,6	116,0	
1949														
Januar	140,2	149,8	171,5	99,4	112,3	220,8	154,2	264,8	131,5	131,7	133,3	175,3	115,7	
Februar	140,9	152,0	173,4	99,4	112,5	212,9	147,0	256,6	132,7	136,4	133,4	172,1	114,9	

1) darunter 3 Kinder im Alter von 12, 7 und 1/2 Jahren

Ergebnisse der amtlichen Lohnerhebungen für gewerbliche Arbeiter in Schleswig-Holstein

1. Durchschnittszahlen für die zusammengefassten Gewerbegruppen 1).
(Spalten 4, 8 u. 9 im gewogenen Durchschnitt)

	Monat	Arbeiter				Arbeiterinnen				Arbeiter u. Arbeiter- innen insges.	
		Fach-	Spe- zial-	Hilfs-	insges.	Fach-	Spe- zial-	Hilfs-	insges.		
		1	2	3	4	5	6	7	8		9
<u>Bruttostundenlohn</u> in RM/DM ø	Sept. 47	1,10	0,98	0,89	1,01	0,68	0,60	0,59	0,60	0,93	
	Juni 48	1,07	1,04	0,90	1,02	0,63		0,54	0,61	0,94	
	Sept. 48	1,21	1,09	1,02	1,13	0,71	0,69	0,66	0,68	1,06	
	Dez. 48	1,26	1,18	1,05	1,18	0,72		0,68	0,71	1,09	
	Veränderung in vH Dez. 48 geg. Juni 48		+ 17,8	+ 13,5	+ 16,7	+ 15,7	+ 14,3		+ 25,9	+ 16,4	+ 16,0
<u>Wochenarbeitszeit</u> in Stunden ø	Sept. 47	37,6	37,3	36,7	37,5	36,2	34,8	35,3	35,6	37,2	
	Juni 48	41,0	38,5	40,0	40,0	40,1		42,3	39,6	39,9	
	Sept. 48	42,4	43,9	41,6	42,4	41,0	41,3	39,9	40,8	42,2	
	Dez. 48	44,2	45,6	43,9	44,4	42,1		43,5	42,6	44,1	
	Veränderung in vH Dez. 48 geg. Juni 48		+ 7,8	+ 18,4	+ 9,8	+ 11,0	+ 5,0		+ 2,8	+ 7,6	+ 10,5
<u>Bruttowochenlohn</u> in RM/DM ø	Sept. 47	41,18	36,50	32,49	37,88	24,50	20,80	20,83	21,37	34,73	
	Juni 48	43,71	39,86	36,08	40,64	25,40		23,00	24,19	37,50	
	Sept. 48	51,30	47,81	42,20	48,03	29,30	28,63	26,13	27,66	44,85	
	Dez. 48	55,52	53,80	45,60	52,07	30,33		29,49	30,02	47,96	
	Veränderung in vH Dez. 48 geg. Juni 48		+ 27,0	+ 35,0	+ 26,4	+ 28,1	+ 19,4		+ 28,2	+ 24,1	+ 27,9
<u>Zahl der erfassten Arbeiter</u>	Sept. 47 ^{a)}	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Juni 48	9 145	4 410	5 444	18 999	2 622		1 484	4 106	23 105	
	Sept. 48	9 641	3 426	5 415	18 482	3 011		1 722	4 733	23 215	
	Dez. 48	9 789	4 591	5 815	20 195	3 572		2 039	5 611	25 806	
	Veränderung in vH Dez. 48 geg. Juni 48		+ 7,0	+ 4,1	+ 6,8	+ 6,3	+ 36,2		+ 37,4	+ 36,7	+ 11,7
<u>Gesetzl. Abzüge vom Brutto-Stundenlohn</u> b)											
	<u>Lohnsteuer</u> in Rpf./Dpf. ø	Sept. 47	3,4	2,4	1,9	- ^{a)}	0,8	0,2	0,2	- ^{a)}	1,9
	Sept. 48	4,8	4,1	3,3	4,2	1,2	1,2	0,9	1,1	3,7	
	Veränderung in vH		+41,2	+ 70,8	+ 73,7	-	+50,0	+600,0	+450,0	-	+ 94,7
	<u>Sozialversiche- rungsbeiträge</u> in Rpf./Dpf. ø	Sept. 47	10,6	9,4	8,5	- ^{a)}	6,7	5,9	5,7	- ^{a)}	7,8
Sept. 48	11,7	10,4	9,6	10,8	6,9	7,0	6,5	6,8	10,2		
Veränderung in vH		+10,4	+ 10,6	+ 12,9	-	+ 3,0	+ 18,6	+ 14,0	-	+ 30,8	
<u>Gesetzl. Abzüge vom Brutto-Wochenlohn</u> b)											
	<u>Lohnsteuer</u> in RM/DM ø	Sept. 47	1,28	0,91	0,68	- ^{a)}	0,29	0,08	0,06	- ^{a)}	0,71
	Sept. 48	2,09	1,82	1,40	1,84	0,50	0,48	0,37	0,44	1,62	
	in vH vom Brutto- Wochenlohn	Sept. 47	3,1	2,5	2,1	- ^{a)}	1,2	0,4	0,3	- ^{a)}	2,4
	Sept. 48	4,1	3,8	3,3	3,8	1,7	1,7	1,4	1,6	3,6	
<u>Sozialversiche- rungsbeiträge</u> in RM/DM ø	Sept. 47	3,99	3,50	3,12	- ^{a)}	2,43	2,06	2,02	- ^{a)}	2,87	
Sept. 48	5,07	4,66	4,10	4,71	2,88	2,85	2,59	2,74	4,41		
in vH vom Brutto- Wochenlohn	Sept. 47	9,7	9,6	9,6	- ^{a)}	9,9	9,9	9,7	- ^{a)}	9,7	
Sept. 48	10,0	9,7	9,7	9,8	9,8	10,0	9,9	9,9		9,9	
<u>Netto-Stundenverdienst</u> in RM/DM ø	Sept. 47	0,96	0,86	0,78	- ^{a)}	0,60	0,54	0,53	- ^{a)}	0,83	
	Sept. 48	1,03	0,95	0,89	0,97	0,63	0,61	0,58	0,60	0,92	
	Veränderung in vH		+ 7,3	+ 10,5	+ 14,1	-	+ 5,0	+ 13,0	+ 9,4	-	+ 10,8
<u>Netto - Wochenverdienst</u> in RM/DM ø	Sept. 47	35,91	32,09	28,69	- ^{a)}	21,78	18,66	18,75	- ^{a)}	31,15	
	Sept. 48	43,79	41,33	36,70	41,30	25,92	25,30	23,17	24,48	38,67	
	Veränderung in vH		+21,9	+ 28,8	+ 27,9	-	+ 19,0	+ 35,6	+ 23,6	-	+ 24,1

1) die einzelnen Gewerbegruppen siehe Aufstellung 2

a) für Sept. 47 nicht errechnet

b) nur für Sept. 47 und Sept. 48 erfragt

2. Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in D-Mark im Dezember 1948
nach Gewerbegruppen und nach Arbeitergruppen.

Nr.	Gewerbegruppen	Arbeiter					Arbeiterinnen					
		Dezember 1948				Jun 1948 1)	Veränderg. Dez. 48 gegen Juni 48 in vH	Dezember 1948			Jun 1948 1)	Veränderg. Dez. 48 gegen Juni 48 in vH
		Fach-	Spe- zial-	Hilfs-	ins- ges.	ins- ges.		Fach-u. Spezial-	Hilfs-	ins- ges.	ins- ges.	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	Eisenschaffende Ind. 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2	Nichteisenmetall-Ind.	1,47	1,26	.	1,31	1,15	+ 13,9	-,72	-	-,72	-	-
3	Giesserei-Industrie	1,38	1,18	1,05	1,24	1,10	+ 12,7	.	.	-,66	-	-
4	Metallverarbeitende Ind.	1,22	1,16	-,96	1,18	1,04	+ 13,5	-,80	-,78	-,79	0,69	+ 14,5
5	Chemische Industrie	1,16	1,12	-,98	1,07	0,97	+ 10,3	-,69	-,70	-,70	0,59	+ 18,6
6	Ind. der Steine und Erden	1,27	1,18	1,07	1,15	1,02	+ 12,7	-	-,88	-,88	0,73	+ 20,5
7	Keramische Industrie 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8	Glas-Industrie 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9	Baugewerbe	1,37	1,28	1,10	1,23	1,05	+ 17,1	-	.	.	-	-
10	Säge-Industrie	1,05	1,02	-,93	-,97	-,86	+ 12,8	-	.	.	-	-
11	Bautischlerei, Möbelherstel- lung u. sonst. Holzwaren	1,24	1,05	-,95	1,13	-,91	+ 24,2	-,82	-,67	-,74	0,65	+ 13,8
12	Papierherzeugende Ind.	1,18	1,09	1,01	1,05	-,91	+ 15,4	-,82	-,70	-,72	0,59	+ 22,0
13	Papierverarbeitende Ind.	1,25	.	-,84	1,02	-	-	-,64	-,57	-,59	0,60	- 1,7
14	Buchdruckgewerbe	1,42	.	1,14	1,38	1,34	+ 3,0	-,69	-,54	-,65	0,66	- 1,5
15	Flachdruckgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Textil-Industrie	1,08	1,-	-,92	1,01	0,88	+ 14,8	-,68	-,67	-,68	0,57	+ 19,3
17	Bekleidungs-gewerbe 3)	1,11	1,01	.	1,07	0,92	+ 16,3	-,71	-,59	-,70	0,60	+ 16,7
18	Lederherzeugende Ind.	1,19	1,20	1,11	1,17	0,98	+ 19,4	-,78	-,72	-,74	0,61	+ 21,3
19	Lederverarbeitende Ind.	1,20	1,16	.	1,13	1,13	-	-,80	-,61	-,66	0,83	- 20,5
20	Schuh-Industrie	1,14	1,17	-,87	1,11	0,89	+ 24,7	-,87	-,62	-,79	0,75	+ 5,3
21	Nahr.u.Genussmittel-Ind. 4)	1,10	-,92	-,85	-,99	0,94	+ 5,3	-,67	-,60	-,61	0,57	+ 7,0
22	Braugewerbe	1,26	1,15	1,09	1,22	1,11	+ 9,9	-	-,81	-,81	0,65	+ 24,6
23	Musikinstrumenten- u. Spielwaren-Ind.	1,11	-	-,91	1,06	0,98	+ 8,2	.	.	.	.	.
24	Kunststoffverarbeitung 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	insgesamt Ø	1,26	1,18	1,05	1,18	1,02	+ 15,7	-,72	-,68	-,71	0,61	+ 16,4
	davon											
	Produktionsmittel-Ind. 5)	1,28	1,20	1,07	1,20	1,04	+ 15,4	-,80	-,77	-,78	0,72	+ 8,3
	Konsumgüter-Industrie 6)	1,19	1,10	-,96	1,10	0,97	+ 13,4	-,71	-,64	-,68	0,59	+ 15,3

3. Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten in Std. im Dezember 1948
nach Gewerbegruppen und nach Arbeitergruppen

1	Eisenschaffende Ind. 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2	Nichteisenmetall-Ind.	48,7	45,5	.	46,2	38,2	+ 20,9	38,6	-	38,6	-	-
3	Giesserei-Industrie	43,7	47,7	49,5	46,2	39,0	+ 18,5	-	-	-	-	-
4	Metallverarbeitende Ind.	44,6	45,1	45,7	44,8	37,6	+ 19,1	41,1	46,5	43,7	36,4	+ 20,1
5	Chemische Industrie	49,1	47,1	50,0	48,7	44,5	+ 9,4	44,4	42,5	43,4	41,8	+ 3,8
6	Ind. der Steine und Erden	50,5	52,4	47,1	49,7	42,7	+ 16,4	-	40,3	40,3	37,1	+ 8,6
7	Keramische Industrie 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8	Glas-Industrie 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9	Baugewerbe	40,6	43,5	40,9	41,2	39,4	+ 4,6	-	.	.	-	-
10	Säge-Industrie	46,4	46,3	46,2	46,2	44,5	+ 3,8	-	.	.	-	-
11	Bautischlerei, Möbelherstel- lung u. sonst. Holzwaren	44,2	44,0	43,6	44,0	40,1	+ 9,7	45,2	41,5	43,1	39,1	+ 10,2
12	Papierherzeugende Ind.	51,6	48,-	47,1	48,0	44,7	+ 7,4	41,9	43,6	43,3	41,5	+ 4,3
13	Papierverarbeitende Ind.	47,6	.	47,7	48,1	-	-	47,6	43,5	44,5	40,2	+ 10,7
14	Buchdruckgewerbe	51,4	.	49,6	51,2	45,1	+ 13,5	51,1	49,0	50,5	39,3	+ 28,5
15	Flachdruckgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Textil-Industrie	44,0	46,6	48,9	46,0	41,8	+ 10,0	40,7	43,2	41,0	40,9	+ 0,2
17	Bekleidungs-gewerbe 3)	43,4	43,1	.	43,8	38,4	+ 14,1	42,0	41,1	41,9	39,4	+ 6,3
18	Lederherzeugende Ind.	45,5	44,3	43,6	44,5	43,3	+ 2,8	38,3	40,3	39,5	41,0	- 3,7
19	Lederverarbeitende Ind.	42,5	41,4	.	42,5	41,5	+ 2,4	41,8	38,5	39,4	40,7	- 3,2
20	Schuh-Industrie	42,3	40,6	46,3	42,2	39,9	+ 5,8	38,8	44,1	40,4	32,2	+ 25,5
21	Nahr.u.Genussmittel-Ind. 4)	52,8	51,4	57,7	54,5	47,6	+ 14,5	45,8	44,1	44,4	40,3	+ 10,2
22	Braugewerbe	46,4	47,7	45,6	46,9	42,9	+ 9,3	-	47,4	47,4	44,2	+ 7,2
23	Musikinstrumenten- u. Spielwaren-Ind.	49,1	-	47,7	48,7	42,3	+ 15,1	.	.	.	-	-
24	Kunststoffverarbeitung 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	insgesamt Ø	44,2	45,6	43,9	44,4	40,0	+ 11,0	42,1	43,5	42,6	39,6	+ 7,6
	davon											
	Produktionsmittel-Ind. 5)	43,3	45,7	42,5	43,6	38,5	+ 13,2	41,1	45,2	43,2	36,6	+ 18,0
	Konsumgüter-Industrie 6)	47,2	45,5	48,6	47,3	43,7	+ 8,2	42,3	42,8	42,5	40,0	+ 6,3

1) in RM 2) nicht erfasst 3) ab Dezember 1948 ohne Wäschereien und Färbereien
4) bis Juni 1948 Süß-, Back- und Teigwaren-Industrie, dazu ab Dez. 1948 Molkereien, Spiritus- und Tabak-Industrie
5) Gewerbegruppen 1 bis 4, 6, 9 u. 10 6) die übrigen 17 Gewerbegruppen

4. Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in D-Mark im Dezember 1948
nach Gewerbegruppen und nach Arbeitergruppen

Nr.	Gewerbegruppen	Arbeiter					Veränderg. Dez. 48 gegen Juni 48 in vH	Arbeiterinnen					
		Dezember 1948				Juni 1948 1)		Dezember 1948				Juni 1948 1)	Veränderg. Dez. 48 gegen Juni 48 in vH
		Fach-	Spe-	Hilfs-	ins-	ins-		Fach-u.	Hilfs-	ins-	ins-		
		1	2	3	4	5		Spezial-	8	9	10		
						6	7				11		
1	Eisenschaffende Ind. 2)	-	-	-	60,64	43,85	+ 38,3	27,82	-	27,82	-	-	
2	Nichteisenmetall-Ind.	71,65	57,28	-	60,33	57,37	+ 34,4	-	-	-	-	-	
3	Glesserei-Industrie	60,33	56,47	51,76	57,76	42,70	+ 34,9	33,06	36,26	34,57	25,23	+ 37,0	
4	Metallverarbeitende Ind.	54,17	52,30	44,01	52,84	39,16	+ 20,7	30,57	29,84	30,18	24,79	+ 21,7	
5	Chemische Industrie	56,82	52,80	49,02	52,26	43,29	+ 32,3	-	35,44	35,44	26,93	+ 31,6	
6	Ind. der Steine und Erden	64,08	61,86	50,36	57,37	43,36	-	-	-	-	-	-	
7	Keramische Industrie 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
8	Glas-Industrie 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
9	Baugewerbe	55,65	55,89	44,87	50,55	41,48	+ 21,9	-	-	-	-	-	
10	Säge-Industrie	48,95	47,01	42,89	44,83	38,14	+ 17,5	-	-	-	-	-	
11	Bautischlerei, Möbelherstellung und sonst. Holzwaren	54,79	46,07	41,61	49,74	36,36	+ 36,8	36,97	27,86	31,77	25,28	+ 25,7	
12	Papierherzeugende Ind.	60,84	52,11	47,41	50,46	40,44	+ 24,8	34,30	30,65	31,27	24,52	+ 27,5	
13	Papierverarbeitende Ind.	59,60	-	40,17	48,84	-	-	30,24	24,92	26,29	24,24	+ 8,5	
14	Buchdruckgewerbe	72,71	-	56,51	70,55	60,17	+ 17,3	35,44	26,38	32,89	25,89	+ 27,0	
15	Flachdruckgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
16	Textil-Industrie	47,26	46,61	44,91	46,40	36,69	+ 26,5	27,71	28,75	27,82	23,05	+ 20,7	
17	Bekleidungs-gewerbe 3)	48,08	43,49	-	46,70	35,17	+ 32,8	29,71	24,31	29,11	23,52	+ 23,8	
18	Lederherzeugende Ind.	54,03	53,22	48,44	51,89	42,43	+ 22,3	29,90	28,89	29,32	25,00	+ 17,3	
19	Lederherarbeitende Ind.	50,90	48,14	-	48,10	46,70	+ 3,0	33,25	23,38	26,20	33,63	- 22,1	
20	Schuh-Industrie	48,03	47,26	40,22	46,57	35,71	+ 30,4	33,74	27,25	31,76	24,00	+ 32,3	
21	Nahr. u. Genussmittel-Ind. 4)	58,02	47,17	48,82	54,03	44,45	+ 21,6	30,60	26,52	27,23	22,99	+ 18,4	
22	Braugewerbe	58,52	55,09	49,92	57,02	44,94	+ 26,9	-	36,27	38,27	28,81	+ 32,8	
23	Musikinstrumenten- u. Spielwaren-Ind.	54,46	-	43,28	51,49	41,28	+ 24,7	-	-	-	-	-	
24	Kunststoffverarbeitung 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	insgesamt Ø	55,52	53,80	45,60	52,07	40,64	+ 28,1	30,33	29,49	30,02	24,19	+ 24,1	
	davon												
	Produktionsmittel-Ind. 5)	55,27	54,82	45,35	52,07	39,96	+ 30,3	33,06	34,74	33,91	26,22	+ 29,3	
	Konsumgüter-Industrie 6)	56,39	50,17	46,52	52,08	42,26	+ 23,2	29,76	27,21	28,93	23,78	+ 21,7	

5. Zahl der erfassten Arbeiter im Dezember 1948
nach Gewerbegruppen und nach Arbeitergruppen

1	Eisenschaffende Ind. 2)	-	-	-	200	151	+ 32,5	22	-	22	1	+2100,0
2	Nichteisenmetall-Ind.	54	141	5	564	524	+ 7,6	3	15	18	14	+ 28,6
3	Glesserei-Industrie	250	216	98	6467	6889	- 6,1	515	463	578	706	+ 38,5
4	Metallverarbeitende Ind.	4404	1494	569	1040	1085	- 4,1	220	251	471	516	- 8,7
5	Chemische Industrie	247	382	411	1737	1572	+ 10,5	-	41	41	43	- 4,7
6	Ind. der Steine und Erden	379	607	751	-	-	-	-	-	-	-	-
7	Keramische Industrie 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8	Glas-Industrie 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9	Baugewerbe	1552	594	1951	4097	4952	- 17,3	-	8	8	19	- 57,9
10	Säge-Industrie	63	104	251	418	345	+ 21,2	-	2	2	-	-
11	Bautischlerei, Möbelherstellung u. sonst. Holzwaren	471	138	230	839	985	- 14,8	33	44	77	223	- 65,5
12	Papierherzeugende Ind.	68	106	288	462	375	+ 23,2	27	130	157	142	+ 10,6
13	Papierverarbeitende Ind.	20	8	23	51	14	+264,3	25	72	97	33	+ 193,9
14	Buchdruckgewerbe	302	18	55	375	306	+ 22,5	87	34	121	91	+ 33,0
15	Flachdruckgewerbe	17	-	-	17	17	+ 0-	9	-	9	16	- 43,8
16	Textil-Industrie	362	112	227	701	563	+ 24,5	1294	157	1451	1098	+ 32,1
17	Bekleidungs-gewerbe 3)	182	59	15	256	241	+ 6,2	1026	128	1154	997	+ 15,7
18	Lederherzeugende Ind.	389	423	402	1214	919	+ 32,1	132	177	309	185	+ 67,0
19	Lederherarbeitende Ind.	77	22	15	114	122	- 6,6	20	50	70	48	+ 45,8
20	Schuh-Industrie	68	68	23	159	208	- 23,6	73	32	105	92	+ 14,1
21	Nahr. u. Genussmittel-Ind. 4)	687	77	424	1188	525	+126,3	84	399	483	89	+ 442,7
22	Braugewerbe	128	22	52	202	247	- 18,2	-	22	22	26	- 15,4
23	Musikinstrumenten- u. Spielwaren-Ind.	69	-	25	94	249	- 62,2	2	14	16	30	- 46,7
24	Kunststoffverarbeitung 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	insgesamt Ø	9789	4591	5815	20195	20289	- 0,5	3572	2039	5611	4369	+ 28,4
	davon											
	Produktionsmittel-Ind. 5)	6702	3156	3625	13483	14433	- 6,6	540	529	1069	783	+ 36,5
	Konsumgüter-Industrie 6)	3087	1435	2190	6712	5856	+ 14,6	3032	1510	4542	3586	+ 26,7

Anmerkungen siehe Seite 103

SOZIALWESEN

Offene Fürsorge ¹⁾

a) Zahl der laufend in bar unterstützten Personen
- Stand 31.12.1948 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Unterstützte Personen insges.	d a v o n								
		Sozialrentner	Pflegekinder	Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene u. Gleichgest.	Flüchtlinge	Zugewanderte	Evakuierte	Angehörige von vermissten oder noch in KgfSch. befindl. wehrm.-angeh.	Sonstige Hilfsbedürftige	Empfänger von Sonderhilfsleistungen für ehem. polit.Gefang. Verfolgte u. Gleichgest.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Flensburg	6 558	980	62	1 201	2 312	187	237	379	1 147	53
Kiel	22 448	2 420	469	6 850	4 733	242	-	1 211	6 340	163
Lübeck	21 829	1 215	178	3 478	9 239	1 116	640	1 478	4 322	163
Neumünster	6 982	678	85	1 287	2 735	142	124	476	1 417	38
Eckernförde	10 161	244	125	925	6 557	142	408	744	988	28
Eiderstedt	3 406	52	16	172	2 629	88	196	78	161	14
Eutin	11 707	427	205	2 111	6 508	385	470	990	609	2
Flensburg-Land	8 083	146	66	1 281	5 426	268	261	198	417	20
Hzgt.Lauenburg	13 610	333	89	1 081	9 051	451	830	1 085	542	148
Husum	8 910	342	69	-	6 140	255	626	541	926	11
Norderdithm.	9 676	160	85	1 890	5 267	267	580	709	689	29
Oldenburg	12 088	291	101	650	8 366	436	667	921	587	69
Pinneberg	16 352	118	48	3 662	8 577	528	1 064	885	1 470	-
Plön	11 712	401	141	717	7 619	420	906	653	853	2
Rendsburg	21 746	605	93	1 016	15 417	459	1 405	1 286	1 397	68
Schleswig	14 635	400	130	924	9 792	547	951	660	1 145	86
Segeberg	10 895	106	85	2 993	6 159	331	604	270	347	-
Steinburg	20 870	628	184	1 074	15 197	565	1 248	920	1 040	14
Stormarn	14 425	-	88	1 833	8 443	598	1 135	1 222	978	128
Süderdithm.	11 371	359	104	1 226	7 565	178	458	554	913	14
Südtondern	9 285	139	19	156	7 352	299	329	461	509	21
Schlesw.-Holst.	266 749	10 044	2 442	34 527	155 084	7 904	13 139	15 721	26 797	1 091

1) Vierteljahresbericht Oktober/Dezember 1948

b) Der Aufwand nach Gruppen der Unterstützungsempfänger
- Oktober bis Dezember -

Kreisfreie Städte und Kreise	an laufenden Barleistungen entfallen auf :								
	Sozialrentner	Pflegekinder	Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene u. Gleichgest.	Flüchtlinge	Zugewanderte	Evakuierte	Angehörige von vermissten oder noch in KgfSch. befindl. wehrm.-angeh.	Sonstige Hilfsbedürftige	Empfänger von Sonderhilfsleistungen für ehem. polit.Gefang. Verfolgte u. Gleichgest.
	D M								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Flensburg	46 734	5 375	60 710	194 697	15 256	17 848	30 739	108 808	6 181
Kiel	166 763	26 838	525 853	593 525	29 766	-	188 491	631 791	55 760
Lübeck	63 868	13 816	181 128	748 854	91 779	55 506	200 023	327 987	6 187
Neumünster	40 499	6 612	64 528	204 698	11 307	13 811	48 210	123 891	1 934
Eckernförde	8 055	14 322	46 244	369 067	8 538	23 839	35 940	42 621	1 115
Eiderstedt	2 525	1 220	7 616	149 770	4 974	10 971	5 644	10 437	1 295
Eutin	15 048	12 273	108 963	428 708	28 990	33 119	61 378	42 342	200
Flensburg-Land	5 991	3 451	56 474	284 208	22 885	23 453	18 008	26 098	2 746
Hzgt.Lauenburg	18 206	5 108	54 704	549 109	30 592	56 416	65 216	31 424	15 488
Husum	10 790	2 719	-	351 881	16 374	37 114	33 402	27 652	1 370
Norderdithm.	6 685	4 926	68 985	289 612	22 305	27 360	34 067	42 939	1 562
Oldenburg	11 799	4 626	29 155	534 023	31 211	40 325	64 103	37 087	17 331
Pinneberg	4 988	1 062	157 858	671 257	36 474	76 892	77 997	109 259	-
Plön	13 747	9 551	29 039	450 378	27 124	57 616	37 747	48 703	87
Rendsburg	36 952	9 534	40 072	815 471	25 290	81 549	87 766	80 113	6 283
Schleswig	20 626	12 092	35 359	633 079	35 990	57 287	48 768	86 307	3 845
Segeberg	3 370	2 620	167 482	388 092	20 341	36 910	16 918	19 809	-
Steinburg	33 789	13 183	66 179	1111 814	46 479	92 029	76 571	80 392	1 831
Stormarn	-	5 979	96 605	522 677	43 489	83 087	81 341	62 417	4 998
Süderdithm.	14 501	5 609	38 327	372 374	9 244	23 449	34 430	54 962	819
Südtondern	5 375	1 352	5 725	358 436	14 646	18 747	23 050	30 909	4 975
Schl.-Holst.	530 311	162 268	1841 006	10021 720	573 054	867 328	1265 809	2025 948	134 007

c) Der gesamte Aufwand der offenen Fürsorge
absolut und umgerechnet auf Parteien, Personen und Einwohner

- Oktober bis Dezember 1948 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Gesamtkosten (lfd. Barleist. u. sonst. Leist.)	Laufende Barleistungen			Sonstige Leistungen	Gesamtkosten (Spalte 1 + 5) je Einwohner ¹⁾			
		insges.	je Partei	je Person		insges.	d a v o n		
							insges.	Laufende Barleistungen	Sonstige Leistungen
D M									
	1	2	3	4	5	6	7	8	
Flensburg	575 305	486 348	142	74	88 957	5,43	4,59	0,84	
Kiel	2 269 358	2 218 787	172	99	50 571	9,21	9,00	0,21	
Lübeck	2 153 533	1 689 148	158	77	464 385	8,82	6,92	1,90	
Neumünster	635 256	515 490	144	74	119 766	8,56	6,95	1,61	
Eckernförde	595 938	549 741	106	54	46 097	6,24	5,76	0,48	
Eiderstedt	216 015	194 452	114	57	21 563	7,40	6,66	0,74	
Eutin	905 205	731 021	127	62	174 184	7,78	6,28	1,50	
Flensburg-Land	563 474	443 314	118	55	120 160	6,36	5,00	1,36	
Hzgt. Lauenburg	1 110 325	826 263	120	61	284 062	7,19	5,35	1,84	
Husum	628 716	481 302	116	54	147 414	7,35	5,63	1,72	
Norderdithm.	643 876	498 441	104	52	145 435	7,52	5,82	1,70	
Oldenburg	982 125	769 660	130	64	212 465	8,92	6,99	1,93	
Pinneberg	1 385 092	1 135 787	138	69	249 305	7,01	5,75	1,26	
Plön	886 015	673 992	103	58	212 023	6,77	5,15	1,62	
Rendsburg	1 580 775	1 183 030	115	54	397 745	8,09	6,06	2,03	
Schleswig	1 151 528	933 353	130	64	218 175	8,39	6,80	1,59	
Segeberg	757 331	655 532	116	60	101 799	6,44	5,57	0,87	
Steinburg	1 685 228	1 522 267	159	73	162 961	10,01	9,04	0,97	
Stormarn	1 177 766	900 593	132	62	277 173	7,82	5,98	1,84	
Süderdithm.	791 263	553 715	97	49	237 548	7,49	5,24	2,25	
Südtondern	573 305	463 215	103	50	110 090	6,77	5,47	1,30	
Schleswig-Holstein	21 267 329	17 425 451	131	65	3 841 878	7,81	6,40	1,41	

1) Bevölkerung nach der Zahl der ausgegebenen Lebensmittelkarten (ztl. Z.P.) ohne Ausländer in Lagern.

Geschlossene Fürsorge ¹⁾

a) Anzahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden in Anstalten und Heimen untergebrachten Personen und getätigter Aufwand - Oktober bis Dezember 1948 - .

Kreisfreie Städte und Kreise	Anstalten und Heime insgesamt			Alters- u. Siechenhäuser		Krankenhäuser (ohne Entbindungsheime)		Kinderheime (einschl. Waisenhäuser)		Kindererholungsheime	
	Unter-ge-brachte Pers.	Aufwand in DM		Unter-ge-brachte Pers.	Aufwand in DM	Unter-ge-brachte Pers.	Aufwand in DM	Unter-ge-brachte Pers.	Aufwand in DM	Unter-ge-brachte Pers.	Aufwand in DM
		insges.	je Einw.								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Flensburg	686	85 401	0,79	177	30 466	377	35 434	46	8 220	-	-
Kiel	1 717	199 932	0,81	295	32 000	659	84 892	270	2 508	-	-
Lübeck	1 160	188 827	0,77	344	59 150	-	-	499	83 292	164	18 341
Neumünster	682	94 238	1,27	448	58 492	108	14 852	116	20 014	-	-
Eckernförde	541	73 921	0,77	310	37 022	50	6 367	133	23 565	6	978
Eiderstedt	259	39 732	1,36	180	27 032	47	6 055	30	6 242	-	-
Eutin	1 573	189 813	1,63	575	81 651	93	11 564	304	46 965	444	30 840
Flensburg-Ld.	493	64 235	0,75	298	33 780	96	13 497	84	15 141	-	-
Hzgt. Lauenbg.	623	108 607	0,70	191	32 540	197	36 588	157	27 690	-	-
Husum	450	61 488	0,72	117	28 232	308	28 243	25	5 013	-	-
Norderdithm.	1 134	143 591	1,68	508	76 286	199	17 498	220	25 669	166	19 865
Oldenburg	1 509	182 315	1,66	642	70 704	284	64 065	492	35 325	87	11 836
Pinneberg	926	134 745	0,68	468	71 327	88	13 386	271	42 846	82	5 964
Plön	310	36 800	0,28	223	24 464	47	6 639	24	4 447	-	-
Rendsburg	1 138	155 612	0,80	437	64 995	577	74 227	71	12 517	44	2 992
Schleswig	853	102 477	0,75	364	38 168	336	45 104	127	16 968	-	-
Segeberg	583	138 664	1,18	376	74 130	79	40 388	122	23 206	-	-
Steinburg	925	181 907	1,08	585	79 390	129	59 110	150	34 540	4	800
Stormarn	519	103 342	0,69	187	34 324	115	30 019	161	30 445	28	2 875
Süderdithm.	274	39 224	0,77	145	13 083	15	3 997	57	14 134	40	6 891
Südtondern	740	126 231	1,49	310	56 271	267	35 478	139	30 537	-	-
Schl.-Holst.	17 097	2 448 902 ²⁾	0,90	7 180	1 026 507	4 071	625 403	3 498	509 284	1 065	101 382

1) Vierteljahresbericht der Bezirksfürsorgeverbände.

2) 186 326 DM Aufwand entfielen auf 1 283 Personen, in Heilstätten ohne Asylierungshäuser (62 241 DM), Sonstige Heime und Anstalten (58 444 DM), Ausserordentliche Anstaltspflege (36 147 DM), Arbeits-, Erziehungs- und Bewahrungshäuser (12 395 DM), Entbindungs- und Wöchnerinnenheime (ohne Säuglingsheime u. -stationen) (9 230 DM), Familienpflege (ohne Pflegekinder) (5 646 DM), Genesungs- und Erholungsheime für Erwachsene (2 223 DM).

Anteil der Flüchtlinge, Zugewanderten und Evakuierten
an den Gesamtkosten der " Offenen und Geschlossenen Fürsorge " absolut und in vH.

Kreisfreie Städte und Kreise	In der offenen Fürsorge entfielen auf :						In der geschlossenen Fürsorge entfielen auf :					
	Flüchtlinge		Zugewanderte		Evakuierte		Flüchtlinge		Zugewanderte		Evakuierte	
	DM	...vH d. Gesamtkosten	DM	...vH d. Gesamtkosten	DM	...vH d. Gesamtkosten	DM	...vH d. Gesamtkosten	DM	...vH d. Gesamtkosten	DM	...vH d. Gesamtkosten
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Flensburg	226 984	39,5	16 694	2,9	20 389	3,5	59 632	71,5	3 961	4,7	2 164	2,6
Kiel	593 525	26,2	29 766	1,3	-	-	51 540	25,8	7 844	3,9	-	-
Lübeck	831 769	38,6	101 231	4,7	62 281	2,9	110 935	58,8	14 154	7,5	6 224	3,3
Neumünster	249 280	39,2	13 306	2,1	15 473	2,4	59 570	63,2	178	0,2	892	0,9
Eckernförde	392 677	65,9	9 927	1,7	25 648	4,3	47 638	64,4	1 478	2,0	2 957	4,0
Eiderstedt	155 135	71,8	4 991	2,3	11 326	5,2	25 615	64,5	1 755	4,4	9 732	24,5
Eutin	543 116	60,0	36 925	4,1	39 956	4,4	135 001	71,1	4 158	2,2	24 855	13,1
Flensburg-Ld.	347 872	61,7	26 832	4,8	27 895	5,0	51 757	80,6	1 186	1,8	6 052	9,4
Hzgt. Lauenbg.	702 860	63,3	38 256	3,4	70 756	6,4	47 428	43,7	8 969	8,3	17 700	16,3
Husum	452 993	72,1	19 758	3,1	44 727	7,1	47 072	76,6	3 229	5,3	8 884	14,4
Norderdithm.	368 848	57,3	25 840	4,0	38 124	5,9	96 599	67,3	6 391	4,5	14 735	10,3
Oldenburg	638 057	65,0	34 699	3,5	44 994	4,6	141 149	77,4	3 856	2,1	15 769	8,6
Pinneberg	824 076	59,5	42 589	3,1	92 450	6,7	66 406	49,3	4 601	3,4	13 295	9,9
Plön	543 543	61,3	32 156	3,6	68 117	7,7	13 374	36,3	1 074	2,9	9 532	25,9
Rendsburg	1 025 508	64,9	30 794	1,9	97 695	6,2	114 965	73,9	2 392	1,5	12 737	8,2
Schleswig	774 342	67,2	44 369	3,9	69 632	6,0	69 652	68,0	1 057	1,0	7 486	7,3
Segeberg	457 368	60,4	25 800	3,4	45 351	6,0	95 697	69,0	3 792	2,7	23 499	16,9
Steinburg	1 160 452	68,9	47 661	2,8	95 683	5,7	128 657	70,7	2 519	1,4	8 849	4,9
Stormarn	689 676	58,6	55 037	4,7	102 854	8,7	63 150	61,1	8 090	7,8	6 590	6,4
Süderdithm.	552 358	69,8	12 503	1,6	32 595	4,1	28 728	73,2	104	0,3	839	2,1
Südtondern	423 822	73,9	16 358	2,9	21 290	3,7	113 601	90,0	1 033	0,8	1 985	1,6
Schl.-Holst.	11 954 261	56,2	665 492	3,1	1027 236	4,8	1568 166	64,0	81 821	3,3	194 776	8,0

c) Anzahl der vom Landesfürsorgeverband in Heimen und Anstalten untergebrachten Personen und Aufwand in DM - Oktober/Dez. 1948 -

Krippelheime		Blindenheime		Taubstummenheime		Heilstätten ohne Asylierungsheime		Anstalten für Nerven- und Geistesranke sowie Geisteschwache		Sonstige Heime und Anstalten		Unterbringung in Familien (ohne Pflegekinder)		Heime und Anstalten insges. 1)	
Pers.	Aufwand	Pers.	Aufwand	Pers.	Aufwand	Pers.	Aufwand	Pers.	Aufwand	Pers.	Aufwand	Pers.	Aufwand	Personen	Aufwand
														insges.	Je Einw.
43	8099	116	26095	151	20711	763	39304	2543	643902	118	23459	1	81	3735	761651 0,28

1) davon entfielen auf :

	insges. DM	vH der Gesamtkosten des Landesfürsorgeverbandes	Je Einwohner DM
Flüchtlinge	262 993	34,5	0,10
Zugewanderte	20 467	2,7	0,01
Evakuierte	26 610	3,5	0,01

d) Tbc-Fürsorge
(nicht in Übersicht c) enthalten)

Unterstützte Personen		A u f w a n d			
insges.	darunter Flüchtlinge	insges.	je Einw.	darunter für Flüchtlinge	
				insges.	je Einw.
DM					
1 210	836	321 784	0,12	227 577	0,08

Aufwand der "Offenen und Geschlossenen Fürsorge" insgesamt Oktober/Dez.1948

A u f w a n d				
insges.	je Einwohner	darunter für Flüchtlinge, Zugewanderte und Evakuierte		
		insges.	vH des Gesamtaufwandes	je Einwohner
DM				
24 799 666	9,11	16 029 399	64,6	5,89

GESUNDHEITSWESEN

Die Gestorbenen nach den wichtigsten Todesursachen
Endgültiges Ergebnis

Monat	Gestorbene insgesamt	davon starben an															
		Typhus und Paratyphus	Scharlach	Keuchhusten	Diphtherie	Tuberkulose	Krebs und and. bösartige Gewächse	Gehirnblutung, Schlaganfall und Lähmungen	Herzkrankheiten	Lungenentzündung	Frühgeburt, Lebensschwäche, angeb. Mißbildungen	Darmkatarrh unter 1 Jahr	Altersschwäche	Selbstmord	Mord	Verunglückungen	übrige Todesursachen
1948																	
Januar	2338	17	2	3	28	192	368	248	290	176	117	38	166	31	1	128	533
Februar	2337	15	2	1	18	170	323	245	255	233	137	49	246	40	-	95	509
März	2748	11	1	2	12	200	391	256	281	335	114	54	193	51	2	111	734
April	2256	9	3	3	15	192	350	189	217	209	108	37	191	49	3	107	574
Mai	2093	11	2	4	7	162	346	176	182	176	123	58	142	50	2	115	537
Juni	1956	14	-	3	9	146	328	172	183	138	102	52	144	63	-	91	507
Juli	1928	21	-	4	7	149	333	167	166	106	112	34	117	67	1	144	501
August	1746	12	-	8	6	123	313	171	147	80	103	37	89	34	1	136	466
September	1721	16	-	9	11	148	304	139	172	64	98	30	104	36	-	103	487
Oktober	1912	30	-	10	9	119	357	179	206	86	113	29	125	43	2	101	503
November	1940	12	2	7	11	121	357	208	208	108	109	23	139	37	3	120	475
Dezember	2126	12	-	13	12	134	353	219	260	120	100	32	160	35	1	90	565
1949																	
Januar	2265	11	-	7	14	141	383	222	287	209	124	35	173	42	4	-	522

Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten in den Jahren 1938, 1946, 1947, 1948

Jahr	auf 10 000 Einwohner entfielen Neuerkrankungen :								
	Diphtherie	Scharlach	Keuchhusten	Lungen- u. Kehlkopf-Tbc	Tbc anderer Organe	Unterleibstypus	Paratyphus	Gonorrhoe	Syphilis
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1938	18,8	20,2	.	10,1	1,1	0,3	0,5	.	.
1946	55,3	8,0	.	20,1	5,0	20,1	4,6	47,5	21,8
1947	27,1	5,2	15,2	50,2	5,5	20,1	5,7	35,6	23,7
1948	19,0	7,3	14,9	69,0	6,3	10,5	3,8	27,2	23,0

VERBRAUCH

Empfänger von Lebensmittelkarten nach Verbrauchergruppen

- in 1000 -

Zeit	insgesamt	d a v o n					
		Nichtselbstversorger	Teil selbstversorger	Voll selbstversorger	Gemeinschafts- verpflegte	Tages- karton- empfänger	Ausländer in Lager- verpflegung
<u>1948</u>							
Januar	2 739,7	2 042,5	164,1	375,7	102,3	15,6	39,5
Februar	2 727,6	2 021,9	187,7	373,5	101,1	6,8	36,5
März	2 740,6	2 017,9	201,6	373,5	104,3	5,8	37,4
April	2 753,6	2 024,5	206,4	373,8	106,0	5,0	37,9
Mai	2 751,5	2 025,6	206,0	372,0	105,9	4,2	37,8
Juni	2 760,4	2 036,0	203,5	369,2	109,3	4,6	37,8
Juli	2 760,0	2 051,8	196,4	365,8	106,4	4,4	35,3
August	2 758,2	2 070,8	182,9	364,1	98,2	5,0	37,1
September	2 746,9	2 101,0	157,7	359,5	90,8	4,6	33,3
Oktober	2 748,3	2 136,4	131,7	354,1	89,2	5,1	31,9
November	2 747,0	2 167,6	113,0	344,2	88,2	4,1	29,9
Dezember	2 752,4	2 167,6	129,2	336,6	84,3	5,9	28,9

Berichtigungen.

zu Heft " Februar 1949 ".

Umschlag Innenseite

Tabelle: Die Lebendgeborenen und die Gestorbenen in Schleswig-Holstein
Spalte: Geburten- bzw. Sterbeüberschuss
streiche " 16 462 " setze " 16 326 "
" " + 10,2 " " " + 10,5 "

Seite 56

1. Zeile

streiche " Heizung und Bekleidung "
setze " Heizung und Beleuchtung "

Seite 63

Tabelle: Natürliche Bevölkerungsbewegung
a) Januar - Dezember 1948
Spalte: Geburten- bzw. Sterbeüberschuss
streiche " 16 462 " setze " 16 326 "
" " + 10,2 " " " + 10,5 "

Schleswig-Holstein

1:1 000 000.

Fläche und Bevölkerung¹⁾ 1948



Anmerkung: ¹⁾ Gesamtbevölkerung einschl. Ausländer in Lagern und Deutsche Zivile Arbeitsorganisation
Stand 30.11.1948

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den Statistischen Monatsheften Schleswig-Holsteins wird Quellenangabe erbeten

MDK DF 322 1011 700 3.49 Kl. C, III/65